

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Martens, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Gabelmann, Magdeburg. Druck von Franz Schlegel, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 40, Fernsprecher 1587. Redaktion: Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 961. — Bräunmerende zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Postgebühren) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.50 egl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Aftennummern 10 Pf. — Inzerationsgebühren für die sechsgepaltenen Zeitspalten 15 Pf. Post-Zeitungsliste Nr. 7839

Nr. 87.

Magdeburg, Dienstag, den 15. April 1902.

13. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten einschließlich des Romans „Exzellenz Rougon“.



Gedenket der Mai-Feier!

Der Weltfeiertag des 1. Mai ist die feierliche Kundgebung der Arbeiter aller Länder für internationalen Arbeiterschutz; der Massenprotest der Arbeiter gegen die Ausbeutung durch das Kapital, gegen die Unterdrückung der Besitzenden und herrschenden Klassen, gegen den Uebermut der Junker und Schlotbarone, gegen den Krieg in jeder Form.

Der 1. Mai ist die internationale Kundgebung des Klassenbewußten Proletariats für den Frieden der Gesellschaft und den Frieden der Völker, gegen Zollkriege und künstliche Sperrn.

Rüffet deshalb überall, Ihr Proletarier in Stadt und Dorf, die Maifeier in würdiger Weise zu begehen! Trefft die nötigen Vorbereitungen! Wo immer zielbewußte Genossen wohnen, muß dem Maigedanken Ausdruck gegeben werden!

Auf zur Maifeier allerorts!



Soziale Strafrecht.

Der bekannte französische Richter Magnaud, dessen Urteile von hoher sozialer Einsicht Zeugnis ablegen und jeden unbefangenen Beurteiler zu rückhaltloser Anerkennung nötigen, hat im Deutschen Reich noch keinen Nachfolger gefunden.

Ich weiß nicht, ob es Richter Magnaud zum Referenten gebracht, wahrscheinlich ist es ja nicht. Gleichwohl würde es sich empfehlen, wenn auch deutsche Richter bei Fällung ihrer Urteile die sozialen Verhältnisse, in denen so manche Straftat ihre kausale Erklärung findet, zur Würdigung mit heranziehen würden.

Für zahlreiche Vergehen und Uebertretungen, denen der Richter heute verständnislos gegenüber steht, bilden die ge-

ellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft den alleinigen Schlüssel. Man denke nur an Bettel, Landstreicherei, Mundraub, gewerbsmäßige Unzucht, an Aktienbergehen, Kuppelerei, Duell und das Mädchen für alles, den groben Unfug!

In den Augen derjenigen, die sehen können, und es giebt auch Juristen, die es können, sind die genannten Straftaten in der überwiegenden Anzahl der Fälle: Wundmale am kranken Körper des Staates.

Wer auf seinem gefüllten Geldsack sitzt, oder wem Liebesgaben und Wucherzölle die Taschen füllen, fühlt freilich kein Bedürfnis, der Frage näher zu treten, worin eigentlich das strafbare Element einer aus Not und Elend begangenen Vergehensübertragung gelegen und worauf die Beschränkung einzelner Straftaten auf bestimmte Gesellschaftsklassen zurückzuführen ist. Ihm sind die von sozialem Geist getragenen Urteile des eingangs erwähnten französischen Richters Magnaud, welche statt eines armen halb verhungerten Menschen, statt eines verwahrlosten Bettelkindes die glänzende bürgerliche Gesellschaft auf die Anklagebank verweisen, unverständlich, ja, sie erscheinen ihm gefährlich. Wer die bürgerliche Gesellschaft für gut befindet, weil er sich in ihr gut befindet, mag in jenen Urteilen allerdings etwas wie soziale Morgenluft wittern!

Das Hauptübel unserer Strafrechtspflege liegt darin, daß der Richter gewohnt ist, in jedem Verbrechen, sei es leichter oder schwerer Art, eine Zusammenstellung von Thatbestandsmerkmalen zu erblicken, deren Einreihung unter einen oder — wenn möglich — mehrere Paragraphen des Strafgesetzbuches ihm als seine Hauptaufgabe erscheint. Der Rechtsfall, das Beratungszimmer wird gar häufig zum Schauplatz der Verfechtung und Austragung juristischer Kontroversen; oberflächliche Erkenntnisse für und namentlich gegen den Angeklagten werden ins Feld geführt, und schließlich nach langem Kampf wird dann verkündet, daß der Missethäter schuldig sei. Die Unschuld hat wieder einmal — gestiegt.

Viel formaljuristischer Scharfsinn, viel durchdringende Dialektik wird angewandt, um den Thatbestand sorgfältig herauszuschälen und zergliedern zu können; leider, aber begreiflicherweise, nur nach der rein juristischen Paragrafenseite hin. Die Seele des Verbrechens selbst bleibt den Richtern fremd. Zu einer kriminell-psychologischen und sozial-pathologischen Behandlung des Straffalles fehlt dem Richter der heutigen bürgerlichen Gesellschaft nicht bloß Neigung und Fähigkeit, sondern auch die nötige Vorbildung und Vorkenntnisse.

Ein Richter Magnaud ist dem deutschen Volke noch nicht erstanden, wohl aber eine Menge juristischer Referenten. Und in diesem Sinne: Surra, Surra, Surra! — Marcel.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 14. April 1902.

Die Lage der preussischen Eisenbahnen.

H. Berlin, 12. April. Im Abgeordnetenhaus wurde am Sonnabend zunächst der Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung des Ruhrorter Hafens der Budgetkommission überwiesen. Dann wurde die Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt. Die Generaldebatte wurde zu Ende gebracht. Es war in der Hauptsache eine Diskussion über die soziale Behandlung der unteren Beamten und Eisenbahnarbeiter.

Abgeordneter Goldschmidt von der Freisinnigen Volkspartei brachte verschiedene Beschwerden dieser Arbeiter und Beamten zur Sprache. Er bemängelte den sogenannten Sparverlaß des Ministers, der die Wirkung gehabt hat, daß in den meisten Eisenbahndirektionsbezirken starke Lohnreduktionen vorgenommen worden sind. Auch auf den vielfach noch viel zu anstrengenden Nachtdienst wies der Redner hin. Eingehend beschäftigte er sich mit der Art, wie vom Minister die Zugehörigkeit zu dem „reichstreu“ allgemeinen Verein der Eisenbahnbeamten und Arbeiter durch Gewährung von Remunerationen belohnt wird.

Herr v. Thielow antwortete ausführlich. Er mußte Lohnreduktionen zugeben, bestritt aber den vom Abg. Goldschmidt behaupteten Umfang. Die Remunerationen für die Vereinstätigkeit suchte der Minister damit zu begründen, daß sich der Verein, in dem der Eisenbahnpräsident bis zum letzten Bahnwärter Mitglied sein kann, als ein Bollwerk gegen die Sozialdemokratie darstelle. — Die Sozialdemokratie wächst trotz diesem Bollwerk immer weiter, und Herr Thielow weiß sicher recht gut, daß bei den Reichstagswahlen von seinen Unterbeamten und Arbeitern eine Menge sozialdemokratischer Stimmzettel abgegeben werden.

Deutschland.

Berlin, 14. April. Der neue Präsident des Oberverwaltungsgerichts, Dr. Kügler, hat bisher nur den Verhandlungen der verschiedenen Senate beigewohnt; gestern hat er zum ersten Male einer Senatssitzung präsidiert. Besonders scheint ihm — so wird der „Volks-Zeitung“ geschrieben — die Beschaffung eines neuen Heims für das Oberverwaltungsgericht am Herzen zu liegen. —

— Daß es keine „Lotterie-Freizügigkeit“ gäbe und daß zwischen dem Königreich Preußen, dem Königreich Sachsen und den an der hessisch-thüringischen Lotterie beteiligten Staaten keine Vereinbarung abgeschlossen sei oder angestrebt werde, laut der die Lose der drei Lotterien in allen genannten Staaten zum Vertrieb zugelassen wer-

Fenilletou.

Nachdruck verboten.

Die Erbschleicherinnen.

Roman in zwei Bänden von Ernst von Wolzogen.

(8. Fortsetzung.)

Es war nur gut, daß das Majdwaasser so eiskalt war, das nervierte bei den Schwestern die Spuren der reichlich vergossenen Thränen, so daß sie mit leidlich frischen Gesichtern am Frühstückstisch erscheinen konnten. Sie waren die ersten und — o! Freude: auf Dizzi's Teller lag ein halbes Duzend Briefe, die alle den Poststempel „München“ trugen. So war sie also doch noch nicht vergessen, nicht ganz einsam auf der Welt mit ihrer Kathi. Ein halbes Duzend Herzen schlugen da unten im lieben Vaterlande noch für sie, das war nun wenigstens außer Zweifel gestellt.

Mit froher Hast erbrach sie ihre Briefe. Da schrieb die Anna Neumann, die Genzi Warmbüchler, die Pepi Seidl, die Senta Tagelberger, lauter Schulfreundinnen und Kränzelschwester — lauter kindisches dummes Zeug, aber so lieb Klang's, so herzlich und voll ungeheurer Teilnahme. Die alte Gretl hatte auch geschrieben, drei kleine Seiten voll, und wie mochten ihr die sauer geworden sein, denn die Federarbeit war nicht ihre Sache und die Rechtschreibung durchaus von eigenster Erfindung. Sie schrieb, daß sie einweilen, bis sich etwas Besseres für sie fände, einen Platz als Spülerin in einer Wirtschaft am Dehler angenommen habe. Als Köchin sei sie den Herrschaften alleweil zu alt und sie würde wohl lange warten müssen, bis sie wieder einmal in ihrer Kuchel stünde. Und dann kamen wehmütige Erinnerungen an die liebe, selige Frau Mutter, und zum Schluß die Bitte, daß ihre lieben Mädcheln in Berlin nicht gar zu hochmütig werden und auch die alte Gretl nicht ganz vergessen sollten. Und zum Beschluß war da noch etwas, das sich hart und schwach anfühlte. Daraus kam eine schöne

bunte Glückwunschkarte und eine Photographie zum Vorschein. Auf der Rückseite der Karte stand in steifer, großer Handschrift, die zum mindesten einen zukünftigen General erraten ließ, dieses Verschen:

„Ob du auch fern im Preußenland,
Steht bleibt mein Herz dir zugewandt,
Ob blau und weiß, ob schwarz, weiß, rot,
Ich bleib' dir treu bis in den Tod!“

Von Venu Tagelberger.

und die Photographie stellte einen forsch dreinblickenden Kadetten dar.

Es war gut, daß die Tante immer noch nicht erschien, denn nun konnte die glücklich errötende Dizzi ihre Liebesgabe doch ungeniert ans Herz drücken und sich mit Kathi weidlich auskichern über die allerliebste Reiztheit dieses militärischen Anbeters. Sie hatte sich zwar eigentlich aus dem dummen Buben gar nichts gemacht, ihn kaum mehr als zwei- oder dreimal gesehen und keine Ahnung von dieser nobeln Eroberung gehabt, aber jetzt freute sie es doch unsinnig, das unerwartete Liebeszeichen, und sie beschloß sofort, ihm als Gegengabe ihr Bild zu schicken, woran sie sonst nie gedacht hätte. Ueberhaupt die Tagelbergers! Daheim hatten sie immer ein bißel über sie gepötte, über die Senta, weil sie so romantisch that, und über den Venu, weil er seine kleine dicke Nase so hoch trug. Sie hatten ihn immer nur „Herr von Tagelberger“ genannt, die Mädcheln unter sich. Nein, es blieb doch richtig: in der Not lernt man erst seine wahren Freunde kennen.

Brief und Bild des Kadetten waren schon sicher in Dizzi's Tasche geborgen, als die Tante Ida am Frühstückstisch erschien, und zwar mit zwei Blumentöpfen bewaffnet, einem Myrtenstämmchen und einem blaßvioletten Chrysanthemum. Sie lächelte holdselig und küßte die Dizzi auf beide Wangen.

„Herzliche Glückwünsche, mein Liebes Kind!“ rief sie mit ungewöhnlicher Wärme, „möge Dir der Himmel noch manche fröhliche Wiederkehr dieses Tages in unserem Hause be-

stehen! Oder nein, das darf man der aufblühenden Jungfrau doch wohl nicht wünschen! Ich will lieber sagen, möge dieser Myrtenstod Dir recht bald Blüten genug treiben, um ein Kränzchen für Dein Köpfchen herzugeben!“

Dabei lächelte sie sehr süß und strich der Dizzi über das brachtvolle, weichgewellte, kastaniendraune Haar, eine Bärtlichkeit, zu welcher sie sich bisher noch nie aufgeschwungen hatte. Und dann fuhr sie, auf beiden Blumentöpfe deutend, fort: „Bitte, nimm vorläufig mit diesem kleinen Angebinde vorlieb. Das Myrtenstämmchen kannst Du ja in Deinem Zimmer behalten, Du wirst es wohl nicht gerne von Dir lassen; aber das Chrysanthemum giebst Du doch wohl lieber bei mir in Pension auf den Blumentisch im Salon, da hat es sorgfältige Pflege und mehr Licht, weißt Du. Eine Karte habe ich Dir nicht extra angeschafft, es giebt ja heut abend beim Souper Süßigkeiten genug, und wozu müssen Kinder an ihrem Geburtstage sich den Magen verderben? Bru h-i-i-i!“

„Du bist wirklich sehr freundlich, liebe Tante,“ begann Dizzi stammelnd, förmlich gelähmt vor Schreck über so viel unerwartete Güte.

„Ach, das ist noch nicht alles!“ unterbrach die Geheimrätin lebhaft ihre Dankesbezeugung. „Ich habe mir noch eine ganz besondere Ueberraschung für Dich ausgedacht, die Dir gewiß Freude machen wird. Du weißt, Dein Onkel kann Schwarz nicht leiden und da ist das seidene Halbtravertkleid, das ich mir vor vier Jahren um meine teure selige Mutter anschaffte, noch so gut wie neu. Ihr müßt ja doch jetzt noch ein ganzes Jahr lang schwarz gehen, da wird Dir das sehr zu statten kommen. Ich weiß eine sehr billige Näherin, die ins Haus geht, da kann sie es gleich mitmachen für Dich, wenn wir das nächste Mal Schneiderei haben. Nun wollen wir aber erst Kaffee trinken. Ihr geht mir nachher hübsch zur Hand, nicht wahr? Ihr glaubt gar nicht, was man alles zu bedenken hat für solch große Gesellschaft.“

(Fortsetzung folgt.)

den sollen, wird gegenüber andertweltigen Verhältnissen in der Presse, von der amtlichen „Berliner Korrespondenz“ ausdrücklich festgestellt.

— Die Zolltariffkommission hat am Sonnabend die Kompromißanträge zu den Zöllen für Pferde und Milchvieh angenommen. Nur wurde die Bestimmung gestrichen, daß die Ausnahme für Zugochsen nur für die ersten sechs Jahre gelten soll. Staatssekretär Graf Posadowsky sprach sich gegen die Anträge, insbesondere die Festsetzung von Mindestzöllen aus, schlug aber schon einen erheblich sanfteren Ton an als früher. Er legt seine Hoffnung auf die zweite Lesung. Der Entwurf sei gewissermaßen nur eine Skizze. Von dem „rohen Marmorblock“ müsse noch sehr viel Material heruntergeschlagen werden; bei der zweiten Lesung und im Plenum werde voraussichtlich eine „wundervolle Bildsäule“ herauskommen. Ueber seine Rundreise sich zu äußern, lehnte der Staatssekretär ab; die Regierung könne sich nicht in die Akten sehen lassen. — Eine „wundervolle Bildsäule“? Graf Posadowsky wird poetisch. Jedenfalls besitzt er viel Phantasie, wenn er den Wechselbalg des Zolltariffgesetzes nebst den agrarischen und überagrarischen Anträgen für „eine wundervolle Bildsäule“ hält.

— Dr. Lieber und der Kaiser. Zu den verschiedenen Verlautbarungen über die Streitfrage, ob tatsächlich dem Dr. Lieber nach der Durchbringung des ersten Notengesetzes ein höheres Reichsamt oder ein Oberpräsidium angeboten worden sei, erzählt die „Kleine Presse“ folgende Version: Die Memoiren des Dr. Lieber — die nebenbei bemerkt, kalendarijch geführt sind — verzeichnen unter dem erwähnten Datum die Tatsache, daß der Kaiser selbst dem Centrumsführer das viel besprochene Anerbieten gemacht habe. — Es wäre nunmehr wohl an der Zeit, daß eine offizielle Aufklärung der so viel erörterten Angelegenheit erfolgt.

Der Breschener Schulkravallprozeß.

Leipzig, 12. April. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision von 18 der im Breschener Prozeß verurteilten Angeklagten. Der Revision eines Angeklagten, des Schuhmacherlehrlings Wisniewski, wurde stattgegeben, das gegen ihn gefällte Urteil, das auf vier Wochen Gefängnis lautete, aufgehoben und die Sache an das Landgericht zurückverwiesen, da bei der Strafbemessung nicht beachtet worden war, daß Wisniewski, der damals noch nicht 18 Jahre alt war, höchstens eine Haftstrafe von 20 Tagen auferlegt werden konnte. Die bezüglich der übrigen Angeklagten vorgebrachten Revisionsgründe wurden gemäß dem Antrage des Reichsanwalts verworfen. Die Behauptung, daß der Gerichtshof außer den Ergebnissen der Beweisaufnahme auch das Wissen Printes zu seinen Feststellungen benutzt habe, sei unzutreffend. Ferner sei die Behauptung unbegründet, daß der Zeuge Kreislichinspektor Winter bei seiner zweiten Vernehmung am 19. November (nach Schluß der Beweisaufnahme am 16.) nochmals hätte vereidigt werden müssen; denn die Vernehmung war nicht erfolgt. Auch die materiellen Krügen, die hauptsächlich die ungenügende Feststellung des Thatbestandes des § 119 (Beamtenmötigung), behaupteten, wurden als unbegründet verworfen.

Italien.

Der Konflikt mit der Schweiz.

Von offiziellen römischen Blättern wird die Möglichkeit einer Vermittlung Frankreichs in dem Konflikt zwischen Italien und der Schweiz angedeutet. — Die „Tribuna“ erklärt, von einem diplomatischen Bruch sei keine Rede, sondern nur von einem persönlichen Zwischenfall zwischen der Schweizer Regierung und dem italienischen General Silvestrelli. Die beiden Regierungen bleiben nach wie vor in guten Beziehungen. Wie schon aus der Botschaft des Bundesrates hervorgeht, handele es sich einfach um einen Zwischenfall neuer Art, der in der Diplomatie zum ersten Male eintrete und keinerlei ersten Charakter trage. Jede der beiden Regierungen setze in unpersönlicher Weise ihre Beziehungen zu der Gesandtschaft der anderen fort. Die „Tribuna“ schließt mit der Hoffnung baldiger Verständigung.

Nordamerika.

Die Arbeiter-Gesetzgebung des Staates Massachusetts

ist die am weitest vorgeschrittene in den Vereinigten Staaten. In dem Parlamente dieses Staates sitzen auch zwei Sozialisten, Carey und Mac Carney, welche in rühriger Weise für die Arbeiterinteressen eintreten. Auch haben dieselben dem Parlament in letzter Zeit wieder eine ganze Reihe wichtiger Anträge unterbreitet: der eine verlangt die Einführung des Achtstundentages für alle Angestellten des Staates und der Kommunen und für alle Arbeiter, welche für Staat und Gemeinden thätig sind; ein anderer verlangt die Einrichtung der staatlichen Arbeitslosen- und Unfallversicherung. Von großer Wichtigkeit ist schließlich ein Gesetzesentwurf, nach welchem der Unternehmer im Falle eines Streiks oder einer Aussperrung den neu eintretenden Arbeitern die Arbeitsbedingungen der früheren Arbeiter mitzuteilen hat. Es soll dadurch verhindert werden, daß Arbeiter aus entfernten Gegenden unter Vorpiegelung falscher Thatfachen, Respektationen aller Art vom Unternehmer herangezogen werden können, um streikende Arbeiter zu ersetzen.

Südafrika.

Die Friedensansichten.

Wie das „Neuterische Bureau“ erfährt, sind alle Gerichte, welche eine unmittelbare Ansicht auf den Frieden nahelegen, vollständig verkrüppelt. Es sei unwahrscheinlich, daß die in Kapstadt beratenden Bureauführer auf das erste Mal irgend welche Friedensbedingungen festsetzen werden, welche für die britischen Hochkommandierenden annehmbar sein würden; daher sei die im Volke verbreitete Annahme von einem baldigen Friedensschluß gegenwärtig völlig ohne Begründung.

Kleine politische Nachrichten. Der Washingtoner Korrespondent des „New York Herald“ meldet, Staatssekretär Hay werde Deutschland mitteilen, daß die Vereinigten Staaten den Vorschlag Deutschlands bezüglich der internationalen Kontrolle der drahtlosen Telegraphie günstig aufnehmen. — Die Übungen des Wehrdienstes werden in diesem Jahre einen größeren Umfang, als im Anfang bestimmt war, annehmen. — Als „preussischer Spion“, wie der Krantauer „Gas“ schreibt, ist in Krantau der Posener Journalist Matowski verhaftet worden. Es ist derselbe Matowski, der in Preußen von den Wehrleuten wegen polnischer Umtriebe verfolgt wird. — Der italienische Jesuitenpater Colleoni, der, wie erinnerlich, über den ermordeten König von Spanien in einer Predigt gesagt hatte, er sei „wie ein Schwein verredet“, Gott habe einem Manne den Dolch in die Hand gegeben, ihn zu töten, und man werde abwarten haben, wenn das Schicksal den gegenwärtigen König von Spanien erreichen werde — dieser Mustertat wurde aus Oesterreich ausgewiesen. — Die Appellationsabteilung des höchsten Gerichtshofes in New-York bestätigte die Verurteilung von Johann Mott wegen eines in seiner Zeitung zur Zeit der Ermordung des Präsidenten McKinley veröffentlichten aufrührerischen Artikels.

Die Lage in Belgien.

Wie aus verschiedenen nicht offiziös gefärbten Berichten von Augenzeugen hervorgeht, sind die blutigen Vorkommnisse der letzten Tage fast ausschließlich auf das Konto der Regierung und der klerikalen Mehrheitsparteien zu setzen. Die Polizei und Gendarmerie geht mit unerhörter und durch nichts begründeter Brutalität vor; auf harmlose Demonstrationen, auf Kinder, Weiber und andere Wehrlose wird losgehauen und losgeschossen.

Am vergangenen Freitag begann, wie dem „Vorwärts“ von seinem Brüsseler Korrespondenten geschrieben wird, eine solche Polizeiattacke auf die „Maison du Peuple“, wo sich vielleicht nur 100 Personen (!), befanden. „Schließlich konnten wir das Haus verlassen und trafen am Place des Sablons 30 Polizisten, die Säbel in der Hand. Als wir gegen den Platz de la Chapelle hinabstiegen, begannen einige Personen die Bretter eines Neubaus abzureißen, andere Eisenbahnen aus dem Bau zusammen zu fügen, in 15 Minuten stand eine Art Barrikade da. Daß diese Barrikadenbauer Sozialisten waren, scheint sehr zweifelhaft, denn die Sozialisten befanden sich bei den Manifestanten, die die Stadt durchzogen.

Als wir auf dem Platz de la Chapelle ankamen, sprangen aus der Rue Saint Esprit ungefähr zwanzig Polizisten hervor, schlugen wie die Besessenen mit dem Säbel um sich und schossen auf alle Passanten. Von einem Angriff auf die Polizisten kann keine Rede sein, da diese eben erst ankamen und auf dem ganzen Platz sich vielleicht 50 Neugierige befanden. Mit knapper Not den Polizeiesseln entronnen, konnten wir noch sehen, wie die Polizisten eine Jagd auf fliehende Passanten veranstalteten und wie ihrer drei mit ihren Säbeln auf einen schwächlichen Menschen unausgesetzt einhieben.

In der Nacht zum Sonntag geht dem Vorwärts noch folgendes Privattelegramm zu: „Brüssel befindet sich förmlich im Kriegszustand. Im Quartier St. Jean machte die Polizei wiederholt Säbelattacken, auch gab sie verschiedentlich Schüsse ab. Die Apotheken sind mit Verwundeten gefüllt. Selbst Bourgeois protestieren gegen das Vorgehen der Polizei. Auch die Civilgarde trat in Aktion. Das Volkshaus wurde geschlossen.“

Selbst an Vanderveelde, unserem hervorragenden belgischen Genossen, dem Führer der gegenwärtigen Bewegung für das allgemeine Wahlrecht, hat sich die Polizei zu vergreifen gewagt. Als Vanderveelde, der sich noch immer leidend fühlte, da er erst kürzlich operiert worden ist, am Sonnabend mit dem Abg. Dr. Delbaste erschien, um sich ruhig nach Hause zu begeben, wurde er von Hunderten natürlich kühnlich begrüßt. Das erbot die immer aufgeregtere Polizei, welche sich außerdem vermittels ihrer in der Nähe befindlichen Chef, Bürgermeister Demot, hervorthun wollte. Polizisten stürzten sich mit blankem Säbel auf Vanderveelde und verhafteten ihn, obgleich er sich als Abgeordneter zu erkennen gab und erklärte, daß er ruhig heimkehren wollte. Trotzdem führte man ihn aufs Polizeibureau der Rue de la Regence. Während die Zeugenvernehmung noch dauert, erscheint der Bürgermeister, dem der Vorgang berichtet war, entschuldigt sich bei Vanderveelde, giebt ihm die Freiheit wieder und steigt mit ihm zusammen zur Stadt hinunter. Die Menge schreit: „Es lebe der Bürgermeister!“

Ueber die Vorgänge am Sonnabend abend liegen aufregende Berichte vor. Der Korrespondent des „Vorwärts“ depeeschert: „Die Situation ist heiderseits eine verzweifelte; zweifelsohne ist der Generalstreik am Montag allgemein! Viele Soldaten verweigern den Dienst. Es zirkulieren Gerüchte über eine sozialistische Deputation an den König, es ist jedoch noch nichts bejehlossen.“

Aus den Depeschen und Berichten der Berliner Montagsblätter sei folgendes hervorgehoben: „Einer der ärgsten Zusammenstöße am Sonnabend fand in Brüssel in der Rue Haut statt, der dadurch entstand, daß der Polizeiposten angegriffen wurde. Nach einer Aufforderung zum Auseinandergehen schloß die Gendarmerie. Zwei tote und zahlreiche Verwundete blieben auf dem Platz. Das Volkshaus und das Hospital St. Pierre sind voll von Verwundeten. Dem „National“ zufolge wäre ein Gardist, der zum Zeichen der Ergebung das Gewehr umgekehrt hatte, verhaftet worden. In der Rue St. Ghislain wurde Sonnabend abend versucht, eine Barrikade zu bauen. Die Menge riß das Pflaster auf, nahm die Schilde von den Häusern herunter und zerbrach Gaslaternen. Bei den Zusammenstößen im Verlauf des Abends wurden von der Menge alle Arten von Waffen- und Wurfgeschossen angewendet. Man schleuderte Ziegel von den Dächern und warf mit Flaschen und Steinen nach Polizei und Gendarmen. Wieviel Menschen getötet sind, ist unbekannt. Man glaubt: vier oder fünf. Die Zahl der leichten Verwundeten ist außerordentlich groß. Auf der Place St. Jean kamen die meisten Verwundungen vor; es waren meist Schüsse

in die unteren Extremitäten. Die Betroffenen sind fast alle junge Leute. Einer Frau wurde der Unterkiefer durch eine Kugel zerschmettert.

Ein wichtiger Umstand in der augenblicklichen Lage ist der Verrat des Liberalismus an der gemeinsamen Sache. Triumphierend verkündeten offiziös Depeschensbureaus am Sonnabend: „Das charakteristische Merkmal des gestrigen Tages ist der offene Bruch, der sich in der gestrigen Sitzung der Repräsentantenkammer zwischen den Sozialisten und dem Teile der Liberalen vollzog, der sich den Sozialisten angeschlossen hatte, um das allgemeine Stimmrecht zu erlangen. Die klerikalen Blätter zollen den Liberalen für diese patriotische Haltung Beifall.“

„Patriotische“ Haltung? Das ist wohl nicht die richtige Bezeichnung. „Feige“ Haltung muß es heißen. Denn es ist nichts anderes wie Feigheit vor den Konsequenzen der großen Volksbewegung, wenn die Liberalen jetzt plötzlich mit den Klerikalen zu partieren anfangen. Aber die Liberalen müßen sich hüten! Die Massen sind nun einmal in Bewegung und das feige Abweichen kann den Liberalen deshalb teuer zu stehen kommen.

Die Sozialdemokraten aller Kulturnationen verfolgen den gewaltigen und interessanten Kampf unserer belgischen Brüder mit größter Anteilnahme und Aufmerksamkeit. Es ist schon möglich, daß unser französisches Parteiorgan Recht hat mit seiner Prophezeiung: „Aus diesen Unstimmungen wird nicht nur das allgemeine Stimmrecht, sondern auch die belgische Republik hervorgehen.“

Der Generalrat der Arbeiterpartei veröffentlicht einen Aufruf, in dem er den Beginn der Revisionswoche begrüßt und mit stolzer Zurecht erklärt, innerhalb der nächsten Tage werde das Belgiervolk entweder friedlich oder, wenn sich die Regierung widersetzt, mit Waffengewalt das allgemeine gleiche Stimmrecht erobern. Der Aufruf ist von allen sozialistischen Abgeordneten und Senatoren gezeichnet.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Die Dachdecker sind in Schöppenstedt, Rühligen und Umgegend in den Ausstand getreten, weil ihnen die Meister 4 Pfennig pro Stunde, die sich die Gesellen erst im Vorjahre erkämpft hatten, wieder abzogen.

Der Tischlerstreik in der Neutlerschen Fabrik zu Karlsruhe ist durch Vereinbarung beendet.

Die Heizer der Schiffsahrtsgesellschaft „Abria“ in Fiume sind wieder in den Ausstand getreten und stellen neue Forderungen. Die Gesellschaft hat die Ausständigen abgewiesen und neue Heizer eingestellt. Die ausständigen Heizer wollten heute nachmittag die Arbeit wieder aufnehmen, wurden jedoch durch die Direktion abgewiesen.

Kanonen und Arbeitslohn. Als „notwendig zur Erzielung günstiger Betriebs-Ergebnisse“ wurde der Ladecolonne des Krupp'schen Schienenwalzwerks am Mittwoch ein Accordabzug von 20 Prozent gemacht. — Krupp scheint die neuen Kanonen nicht auf eigenes Risiko, sondern auf Risiko der Arbeiter zu bauen.

Das Kieler Arbeitersekretariat hat soeben den Bericht für sein erstes Geschäftsjahr (11. Juli bis 31. Dezember 1901) im Druck erscheinen lassen. Das Arbeitersekretariat für Kiel verdankt sein Entstehen einer Urabstimmung der dortigen gewerkschaftlich organisierten Arbeiter im Januar 1901, wobei die Gründung des Sekretariats mit 2642 gegen 401 Stimmen erfolgte. Somit konnte am 11. Juli das Institut in Funktion treten.

Das Bureau war an 146 Tagen geöffnet. Die Zahl der Auskunftsfindenden betrug im ganzen 1767, von denen 1537 dem männlichen Geschlecht und 230 dem weiblichen Geschlecht angehören. Die niedrigste Besuchsziffer an einem Tage war 3, während die höchste 24 betrug. Von den Besuchern gehören 1579 dem Stand der Arbeitnehmer und 51 den Gewerbetreibenden an. 130 sind ohne eigentlichen Beruf. Außerdem wurde das Sekretariat von 7 Korporationen (Gewerkschaftskartellen, Zahlstellen von Gewerkschaftskartellen) in Anspruch genommen.

Natürlich war es auch in Kiel nicht anders wie in anderen Orten, in denen sich ein Sekretariat befindet; so daß die Unfallversicherung — in 170 Fällen — am häufigsten zur Anrufung des Sekretariats führte. Interessant ist aber, daß nicht viel seltener — in 166 Fällen — Streitigkeiten in Mietsangelegenheiten das Sekretariat beschäftigten. Sehr reich ist, was alles als Grund zur Kündigung herhalten muß. Der Bericht teilt mit, daß einem Ehepaar eine Wohnung vermietet wurde, weil es kinderlos war. Als der Hauspächter dann nach einigen Monaten sah, daß die Frau schwanger war, kündigte er die Wohnung mit der Motivierung, die junge Frau sei schon beim Einzuge in „andern Umständen“ gewesen, habe dies aber „verheimlicht“, als gefragt wurde, ob Kinder da seien. Solche Leute könne er in seinem Hause nicht brauchen. Der Klapperstorch wird also wohl verpflichtet werden, bei jedem Hausbesitzer vorher schriftlich anzufragen, ob er auch willkommen ist.

Die Beiträge der Gewerkschaften für das Sekretariat betragen 7284 Mark; die Gesamtentnahmen 7611,56 Mark, die Gesamtausgaben 4187,95 Mark, so daß ein Bestand von 3423,61 Mark verblieb. Hiervon sind 2000 Mark bei der Spartasse angelegt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 14. April 1902.

Prokennanmaßung.

Bekanntlich hält es ein Teil der bestehenden Klassen in Magdeburg für anständig und ehrenwert, den Einfluß der Reichen und Reichsten auf die Stadt durch Verschlimmerung

Provinz und Umgegend.

Salzke, 11. April. (Zur Eingemeindung s. frage.) Es sind im Laufe der Zeit viele von unseren hiesigen Mitbürgern zu der Einsicht gelangt, daß es denn doch besser ist, sich der großen Kommune Magdeburg anzuschließen, als unsere Zwerggemeinde aufrecht zu erhalten. Es wird dieserhalb im Lokale des Herrn Kober in Salzke eine Versammlung stattfinden, welche sich eingehend mit dieser Frage beschäftigen wird. Auch soll in dieser Versammlung Bericht von der Gemeindevortretung erstattet werden. Es dürfte daher wohl ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

Althaldensleben, 11. April. (Lehrermangel.) Die durch Veretzung eines Lehrers nach Neuhalbdenleben vakant gewordene Lehrerstelle an der hiesigen evangelischen Schule ist noch unbesetzt, und stehen in dieser Anstalt wieder zwei Rindigungen bevor. Herr Lehrer Preyden hat einen Ruf nach Merseburg erhalten und Herr Petrich ist in Neuhalbdenleben gerufen worden. So hat die Schule seit dem November v. J. einen Wechsel in fünf Schulstellen zu verzeichnen. Daß der Unterricht unter dem häufigen Wechsel schwer zu leiden hat, ist selbstverständlich. Die Ursache der Erscheinung ist in den niedrigen Gehältern zu suchen. Sind diese schon in den Nachbarstädten miserabel genug, so sind sie hier so niedrig, daß sogar die doch leider in ihren Ansprüchen allzu bescheidenen Lehrer nicht gehalten werden können. — Freilich handelt es sich ja „nur“ um die Volksschule, welche von den Kindern der reichen Bürger nicht besucht wird, und deshalb hat die Gemeinde zur Beseitigung der Mißstände natürlich kein Geld. —

m. Acherleben, 11. April. (Die Gewerbegerichts-wahlen) sind nunmehr vollzogen. Von den Arbeitnehmern haben 926 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht; Arbeitgeber erschienen 62 an der Wahlurne. Von den Arbeitnehmern entfielen bis auf zwei sämtliche Stimmen auf unsere Kandidaten. Von einer intensiven Wahlagitacion war nichts zu merken, da von den Gegnern eine Gegenliste nicht aufgestellt war. Am Sonntag vor der Wahl wurde von unseren Genossen ein Flugblatt verbreitet, in welchem auf den Zweck und den Nutzen des Gewerbegerichts hingewiesen wurde und in welchem unsere Kandidaten bekannt gegeben und zur Wahl empfohlen wurden. Bekanntlich hatte auch der Bürgerverein beschlossen, aus seinen Reihen Kandidaten sowohl für die Arbeitgeber als auch für die Arbeitnehmer aufzustellen. Man wird aber wohl bald zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß solch Beginnen, soweit Arbeitnehmer in Betracht kommen, zwecklos ist und daß man sich höchstens eine anständige Blamage hätte zuziehen können.

So hat sich denn dieser Verein begnügt, nur mit einer Liste für die Arbeitgeber auf dem Plan zu erscheinen und — wenn man das Resultat betrachtet — so ist zu konstataren, daß auch hier der schon so oft als wichtiger Klub betrachtete Bürgerverein, diese geheim tagende Vereinigung, die Rolle des blamierten Europäers spielt. Gleich in der ersten Gruppe, in welcher drei Arbeitgeber zu wählen waren, fielen zwei Kandidaten des Bürgervereins durch, einer erhielt überhaupt keine Stimme, der andere eine Stimme. Das munderne Unternehmertum zeigte, daß es sich von dem verknöcherten Bürgerverein keine Vorschriften machen läßt. Auch in der zweiten Gruppe ließ man einen Kandidaten des Bürgervereins durchfallen. Daß nun aber der Bürgerverein bei allem wohlverdienten Unglück noch unverdientes Pech hat, trat in der dritten Gruppe zu Tage. Hier erschienen zwei Wähler; einer gab seine Stimme dem Kandidaten des Bürgervereins und der andere wählte Herrn Fabrikbesitzer D. Westehorn. Da bei Stimmengleichheit das Los entscheidet, mußte man zu diesem Experiment schreiten und — Gott Strafbach! — der Bürgervereiner unterlag und Herrn Westehorn winkte die Siegespalme.

Auch in der fünften Gruppe erhielt der Kandidat des Bürgervereins keine Stimme. Als der Wahlakt in dieser Gruppe schon längst beendet war, erschien auch der Kandidat des Bürgervereins Herr Fabrikant G. Knoche, um sein Wahlrecht auszuüben. Er wurde aber gleich von unserem Stimmzettlervertreter darauf hingewiesen, daß er von Anschlag verpaßt hatte. Herr Knoche hätte doch wohl wenigstens die Ehre des Bürgervereins gerettet und den Kandidaten des Bürgervereins, welcher nun gerade mit seiner Person identisch war, gewählt, denn von diesem sehr liebenswürdigen Herrn läßt sich doch nicht annehmen, daß auch er schon rebellisch geworden wäre. Ebenso wurde der Bürgervereiner in der achten Gruppe nicht gewählt.

Somit prahlt man immer im Bürgerverein mit dem großen Mitgliederstand und hier, wo es galt, einmal eine Probe aufs Exempel zu machen, solch schwächlichen Reinsfall. Das ist zu viel. Aber wartet nur, ihr Herren, vom Bürgerverein in der nächsten Versammlung wird euch euer Herr und Meister, der Biersteuer-Wolf, schon zeigen, wo Bohm wohnt. Wir sehen ihn schon im Geiste, wie er über die Intelligenz- und Disziplinlosigkeit losdonnern wird, und wenn es vielleicht einer von den Mitgliedern wagen sollte, ihm über sein Verhalten bei der Biersteuer-Vorlage Vorschläge zu machen, dann wird er einfach seine Mappe zuklappen und nach Hause gehen. Zur nächsten Versammlung wird dann Herr Wolf mal wieder verreisen, wie bei der ersten Versammlung, nachdem die Biersteuer-Vorlage angenommen war, und dann ist wieder alles ein Herz und eine Seele. Die gesamte Arbeiterschaft unserer Stadt ist mit Geschlossenheit vorgegangen. Es war ihr nicht vergönnt, mit einem Gegner um den Siegespreis zu ringen, da der Bürgerverein sich nicht stellte, aber im November zur Stadtverordnetenwahl, da wird er sich stellen müssen — wenn dann die Arbeiterschaft auf der ganzen Linie heranrückt — dann werden wir auch dort die Sieger sein. —

m. Acherleben, 11. April. (Ländliches Wohnungselend.) Wahre Musterwohnungen sind die in der Arbeiterhaufe des Landagrarers Herrn Dr. Schleyling hier. Wir möchten die verehrliche Ortspolizei auf diese idyllischen Räumlichkeiten aufmerksam machen, mit denen jener Gutsbesitzer seine Arbeiter beglückt. Wenn draußen Wind ist, dann muß in allen Oefen das Feuer gelöscht werden; denn es ist nicht möglich, es in der Wohnung auszuhalten, und alle Beschwerden und Bitten um Abänderung sind bisher ohne Erfolg gewesen. Auch sind die Bewohner dieser Villa reich an solchen Haustieren, denen ein gewöhnlicher Sterblicher weit aus dem Wege geht. Als ganz besondere Spezialität ist die Abortanlage zu bezeichnen; wir bitten die Polizei, diese nützliche Einrichtung ganz besonders zu prüfen, sich aber vor der Inspektion ja nicht den Wagen allzu sehr zu belasten, das würde unangenehme Folgen haben. Auch der Brunnen kann als musteraktive bezeichnet werden,

denn das Wasser, welches er verleiht, kann nicht gebraucht werden. Hauschlüssel sind in dem herrlichen Palast unbekannt Gegenstände. Angesichts der Thatsache, daß der deutsche Kaiser treffend gesagt hat: „Die Arbeiterwohnungen auf dem Lande sind vielfach schlimmer wie die Schweinställe!“ sollten sich gerade die Behörden ins Zeug legen, um dem Uebel zu steuern. —

Wegendorf, 12. April. (Noch mal „Gemeindevortreter“ Schmidt oder ein Dorfidyll.) Nicht der Amtsvorsteher, sondern der Gemeindevortreter war es, der großen Wert darauf legte, daß wir feststellten, daß der nicht wahlberechtigte Herr Robert Schmidt „ordnungsgemäß“ gewählt sei. Wer kennt sich bei den vielen Nennern aus, welche bei der preussischen Bureaokratie vorkommen. Wir bitten also um Entschuldigung!

Wir haben nunmehr genaue Erkundigungen eingezogen und können feststellen, daß der Herr Gemeindevortreter nicht im Recht war, als er behauptete, es sei bei der sonderbaren Ernennung des Herrn Robert Schmidt alles mit rechten Dingen zugegangen. Es ist ja eine drollige Sache, wenn man in aller Form drei begüterte Herren zu einer „Wahl“ soll zusammen kommen lassen, aber die preussische Landgemeindevortretung schreibt das nun einmal vor. Die Sache trug sich nämlich folgendermaßen zu:

Als im vorigen Jahre Herr Reichstagsabgeordneter Paul Schmidt, der Bruder des Herrn Robert Schmidt, sein Mandat in der Gemeindevortretung zu Wegendorf niederlegte, wurde der Ortsdiener bei den drei Stimmberechtigten der ersten Abteilung vorstellig und fragte diese „Wähler“ ob sie mit der Wahl des Herrn Robert Schmidt einverstanden seien. Hierauf hat der Ortsdiener in ortsüblicher Weise durch Herumgehen von Haus zu Haus bekannt gegeben, Herr Robert Schmidt sei an Stelle des Herrn Paul Schmidt in die Gemeindevortretung gewählt worden.

Es war zwar sehr liebenswürdig, daß der Gemeindevortreter den drei reichen Herren, die ja gewiß sehr wenig Zeit haben, den Weg zum Wahllokal sparen wollte, die Wähler erster Klasse sind infolge ihrer langen Arbeitszeit zumeist sehr in Anspruch genommen, aber gesetzlich zulässig ist es nicht.

Es heißt nämlich in § 59 der L.-G.-O.:

Eine Woche vor dem Wahltag werden die in der Wählerliste (§ 55) verzeichneten Wähler durch den Gemeindevortreter mittelst ortsüblicher Bekanntmachung zu den Wahlen berufen. Die Bekanntmachung muß den Raum, den Tag und die Stunden, in welcher die Stimmen bei dem Wahlvorstande abzugeben sind, genau bezeichnen.

Weiter heißt es in § 60:

Der Wahlvorstand besteht aus dem Gemeindevortreter oder einem von dem letzteren zu seinem Stellvertreter ernannten Schöffen und zwei von der Wahlversammlung gewählten Beisitzern.

In einer Entscheidung des D.-R.-G., Bd. 8, S. 120 und 124, heißt es:

Die Bildung des Wahlvorstandes ist wesentliches Erfordernis für die Gültigkeit der Wahlen.

Auch die §§ 61 und 63 deuten auf die Wahlen hin, es heißt dort:

Jeder Wähler muß dem Wahlvorstande mündlich zu Protokoll erklären, wem er seine Stimme geben will.

Diese Protokolle sind von dem Wahlvorstande zu unterzeichnen und von dem Gemeindevortreter aufzubewahren.

Auch bei der Bekanntmachung des Wahlergebnisses ist nicht ordnungsmäßig verfahren worden. Es ist nicht angedeutet worden,

daß etwaige Einsprüche gegen die Wahl innerhalb zwei Wochen bei dem Gemeindevortreter anzubringen sind.

Es thut uns ja herzlich leid, daß wir dem Gemeindevortreter — der so großen Wert auf die Mitteilungen in unserem Blatte legt — die kleine Belehrung haben zu teil werden lassen müssen; aber wir halten Herrn Robert Schmidt keineswegs für eine so unentbehrliche Kraft unserer Gemeindevortretung, daß wir die Dinge verschweigen konnten. Würde der Herr Gemeindevortreter disret ein Auge zudrücken, wenn er den Sozialdemokraten Ungefährlichkeiten nachsagen könnte? —

kr. Borne, 11. April. (Die Dreschmaschine) hat hier den Drescher, wie im Culengebirge der mechanische Weibstuhl den Weber, gänzlich verdrängt; der Drescher hat kein Unterkommen in der Industrie suchen müssen. Während früher die Kinder 5 bis 6 Wochen Mühenkörner zu legen hatten, wird diese Arbeit jetzt mit der Maschine in 2 bis 3 Wochen besorgt. Wenn die Saadmäschine noch wenig Eingang bei den Bauern gefunden hat, so liegt das hauptsächlich daran, daß die Frauen für einen so miserablen Lohn haben, daß ihnen die Maschine kaum Konkurrenz machen kann. Die Mähmaschine findet immer mehr Eingang; sie würde schon allgemein von den Bauern angeschafft sein, wenn sie bei gelagertem Getreide besser zu verwenden wäre. Es haben aber in dieser und auch anderer Beziehung in den letzten Jahren bedeutende Verbesserungen stattgefunden. Die Maschine und mit ihr die Technik des Kapitalismus zieht immer mehr in die Landwirtschaft ein. —

Deffau, 11. April. (Presseprozess.) Wegen Verleumdung des „Staatsanzeigers“ wurde Genosse Max Günther, Redakteur des „Volksblatt“, vom hiesigen Schöffengericht am Donnerstag zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt. Genosse Günther hatte in scharfer Weise die „Objektivität“ kritisiert, mit welcher das Regierungsblatt seine Stadtverordneten-Berichte abgefaßt hatte. Leicht verletzt hatten der Verleger und der Redakteur des wahrheitsliebenden Blattes Strafantrag gestellt. —

Genthin, 12. April. (Zur Maifeier.) Der Sozialdemokratische Kreisverein, Filiale Genthin, beschloß in seiner Sitzung am letzten Sonnabend, eine würdige Maifeier zu veranstalten. Am 1. Mai findet vormittags ein großer Ausflug statt; nachmittags um 4 Uhr wird im Parteilokal ein Konzert veranstaltet; um 8 Uhr abends beginnt die Festversammlung, an welche sich eine gefellige Unterhaltung anschließt. Wir erwarten, daß alle Genossen für rege Beteiligung an der Maidemonstration sorgen werden. Diejenigen, welche in der Lage sind, sich schon an dem Ausfluge zu beteiligen, versammeln sich des Morgens bis spätestens 9 Uhr bei Reinicke. —

Salberstadt, 11. April. (Die Krise in der Handschuhindustrie.) Die Zahl unserer Arbeitslosen ist in den letzten Wochen wieder bedeutend gewachsen und beläuft sich gegenwärtig auf 50. Zurückzuführen ist dies auf den schlechten Geschäftsgang in fast allen Fabriken. Die Firma Bruns u. Co., welche gewöhnlich mit 90 Mann arbeitete, hat die Zahl der Gehilfen ständig verringert. Die dort noch beschäftigten 40 Handschuhmacher arbeiten bei einer sehr geringen Löhne. Es ist ein Jammer, in welche Not die Arbeiter durch den schlechten Geschäftsgang geraten sind, während die Fabrikanten ihre Lebenshaltung in keiner Weise einzuschränken brauchen. —

Halle a. S., 12. April. (Ein Bettler mit Tausendmarktscheinen) wurde am Freitag hier verhaftet. Der Mann, ein hoher Sechziger, war bereits vor einigen Monaten wegen Bettelns festgenommen worden, und dabei hatte man in seiner Tasche einen echten Tausendmarktschein gefunden, der, wie Verwandte des Bettlers glaubhaft zu machen wußten, sein Eigentum war. Jetzt wurde der Mann abermals beim Betteln betroffen und zwar in einem Zustande, der jeder Beschreibung spottet: zerlumpt, schmutzig und voll Ungeziefer. Auf die Frage, ob er wieder einen Tausendmarktschein bei sich habe, leugnete er, doch wurde thatsächlich, als man seine Kleider reinigte, im Futter versteckt, abermals ein Tausendmarktschein — ein anderer als damals — gefunden. Wie die Ermittlungen ergaben, hat der alte Bettler vor Jahren eine ansehnliche Erbschaft gemacht, ist aber seinem Fachtberuf treu geblieben und verwahrt nun sein Geld vor seinen Verwandten an allerhand ungläublichen Verstecken. —

Löbberg, 12. April. (Zur Maifeier.) Alle Parteigenossen, die sich an der Maifeier beteiligen wollen, werden gebeten, sich morgens um 9 Uhr an der Haltestelle der elektrischen Bahn in Löbberg einzufinden. Gleichzeitig werden wir diejenigen Parteigenossen, die auf Neujahr arbeiten auf, doch danach hinarbeiten zu wollen, daß die Feiertage vom 26. April auf den 1. Mai verlegt werde, damit sich die Vergleute recht zahlreich an der Maifeier beteiligen können. Wir schließen uns den Staßfurter Parteigenossen an, welche sich pünktlich einstellen werden. Dann geht es weiter nach „Bergheimnicht“. Um rege Teilnahme der Parteigenossen nebst Familie wird dringend ersucht. —

b. Löbberg, 13. April. (Verschlechterte Arbeitsbedingungen.) Auf dem Salzbergwerk Neustaßfurt wurde am Sonnabend die erste Feiertagschicht eingelegt und bestimmt, daß zunächst zwei Feiertagschichten einzulegen seien. Gleichzeitig wurde durch Anschlag am Donnerstag bekannt gemacht, daß ein jeder, der aufhören wolle, sofort seine Papiere bekommen könne. Eine für den Kapitalismus bezeichnende Drohung. —

Milow, 12. April. (Der gesezeskundige Gemeindevortreter Voll.) Ein hiesiger Schiffbauer — also ein gewerblicher Arbeiter — hatte mit einem Arbeitskollegen Streit gehabt und hierauf dem Unternehmer erklärt, er wolle mit dem Betreffenden nicht mehr zusammen arbeiten und bäte um andere Arbeit. Darauf hatte der Prinzipal den wenig „Arbeitswilligen“ aufgefordert, nach Hause zu gehen. Als der Schiffbauer dieser Weisung folgte und sich auch am nächsten Tage nicht wieder sehen ließ, wandte sich der Arbeitgeber an den Gemeindevortreter von Milow, Herrn Voll, welcher dem angeblich „kontraktbrüchigen“ Arbeitnehmer folgenden Bescheid zukommen ließ:

An den Schiffbauer Herrn Milow
Sie werden hierdurch aufgefordert, binnen dreier Arbeitstage vom Tage der Zustellung an gerechnet, Ihre Arbeit bei dem Schiffbauemeister Feuchow hier selbst bei Vermeidung von Zwangsmaßnahmen wieder aufzunehmen, da Sie die gesetzliche Kündigungsfrist nicht innegehalten haben.
Beschwerde hiergegen steht Ihnen nach Aufnahme der Arbeit beim obgenannten Arbeitgeber, bei dem zuständigen Gewerbeamt, oder wo ein solches nicht besteht, bei dem Gemeindevortreter, wo die gewerbliche Anlage der Arbeitgeber besteht, zu. (Reichs-Gesetzblatt 1901 Nr. 41.)
Milow, den 10. April 1902.

Voll Gemeindevortreter.
Dieser Gemeindevortreter bildet sich ein, die empörenden Zwangsmaßnahmen, welche die Gesinde-Ordnung zuläßt, auch gegen gewerbliche Arbeiter in Anwendung bringen zu dürfen. „Nach Aufnahme“ der Arbeit will der seltsame Herr dem widerrechtlich Gezwungenen gestatten — da er weiß, daß für Milow kein Gewerbeamt besteht — sich über den Gemeindevortreter bei dem Gemeindevortreter zu beschweren. Er ist so gütig, dem Arbeiter den Beschwerdeweg offen zu lassen und ihm zuzurufen: „Beschweren Sie sich doch bei mir über mich!“ Sollte der Arbeiter von diesem seinem, ihm freundlich eingeräumten, Beschwerderecht Gebrauch machen,

so würde Herr Gemeindevorsteher Vollschiff selbst vernünftig in schärfter Weise zur Rechenschaft ziehen. — Die fragliche Stelle im Reichsgefäßblatt, auf die Herr Voll verweist, ist das — Gewerbeverzeichnis.

Derartige ungesetzliche Drohungen mit Zwangsmaßnahmen können bei rückständigen und beschränkten Arbeitern, welche glauben, derartige Maßnahmen seien zulässig, großes Unheil anrichten. Der fragliche Schiffbauer freilich war so gefehlt, über die eigentliche Drohung nur herzlich zu lachen und das Schriftstück als dauerndes Dokument für die Gefestene eines preussischen Gemeindevorstehers für Mittel und Nachwelt aufzubewahren. Sollte aber irgend jemand „Zwangsmassregeln“ gegen den fraglichen, bereits bei einem anderen Unternehmer in Arbeit stehenden Proletarier in Anwendung bringen, so wird der also Genötigte nicht verfehlen, vergütet wegen derartigen widerrechtlicher Freiheitsberaubung dem Staatsanwalt zu thun zu geben.

Schönebeck, 14. April. (Eine öffentliche Versammlung) findet am nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, im „Stadtpark“ mit der Tagesordnung „Die Vorkämpfe im Reichstage“ statt. Das Referat hält Rechtsanwalt Heinrich Schulz-Magdeburg. Bei der Wichtigkeit der gegenwärtigen parlamentarischen Verhandlungen über den Vorkampfungsergeht an alle Arbeiter und Arbeiterinnen sowie an alle Interessenten aus bürgerlichen Kreisen die Anforderung zum zahlreichen Besuch dieser Versammlung. —

Wernigerode. („Unser Fürstenhaus.“) Das „Halberst. Int.-Bl.“ läßt sich aus Wernigerode anlässlich des Ablebens eines Angehörigen des Fürsten Stolberg schreiben:

„Unser Fürstenhaus und mit demselben die ganze Grafschaft ist heute früh . . . in tiefe Trauer versetzt worden.“ Als „unser Fürstenhaus“ gelten sonst bekanntlich die Hohenzollern. Sollte der Fürst Stolberg die Absicht haben, als Kronprinz aufzutreten und wieder ein selbstständiges Fürstentum zu gründen, so muß er erst dafür sorgen, daß Deutschland in Wahrheit wird ein „deutsches Reich“. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. Die Aufnahme in den hiesigen höheren Schulen in Halberstadt war in diesem Jahre etwas größer, die im königlichen Gymnasium etwas geringer wie in vorigen Jahren. — In einer Diebstahlsaffaire fanden Sonnabend morgen eine große Reihe Vernehmungen auf dem Polizeikommissariat in Neuhaubendorf statt. Wie es heißt, sollen zahlreiche Arbeiter einer dortigen Fabrik in die Angelegenheit verwickelt sein. — Das Thermometer auf dem Brocken ist in den letzten Tagen stetig gestiegen. Bei langsam fallendem Barometer hat gestern abend wieder Nebel eingekehrt. Der Verkehr war in der letzten Zeit gering. — Im Laufe dieses Sommers finden seitens des Halberstädter Bataillons des Infanterieregiments Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeburger) Nr. 37 im Wernigeröder Kreise Feldübungen statt. — In Leopoldshall verlor sich am Sonnabend der 14jährige Knabe A. das linke Auge dadurch nicht unerheblich, daß beim Kopfen von Eisenröhren der zwanzigjährige Hammer vom Stiel ab und dem Knaben ins Auge flog. — In Duedlinburg hat die Frau des in einer Metallwaren-Fabrik beschäftigten Klempners O. am Sonnabend Dröhlmatten an der Stirn erlitten.

Das dem Fenster zu sitzen versuchte sich am Sonnabend früh, scheinbar im Delirium, ein Kranker im Wernigeröder Kreiskrankenhaus. Der Krankenwärter bemerkte den Versuch rechtzeitig und hielt den heavily widerstrebenden Kranken rechtzeitig zurück. — Zum Umbau des Wernigeröder Staatsbahnhofes sind bekanntlich 170 000 Mark in den preuß. Eisenbahnen eingelegt. Von dieser Summe werden 100 000 Mark in diesem Jahre verauslagt werden. — Der die sogenannte Insel vor dem Schredenberge im Brühl in Duedlinburg umgebende Graben, der im Sommer fließend war, ist jetzt zugeschüttet worden. — Die Pferde des Milchwagens des Herrn David Sachs in Duedlinburg gingen am Freitag berartig durch, daß der Wagen bei den Anlagen am Bahnhof gegen einen Pfeiler gequetscht wurde und umfiel, während der Knirpser auf die Straße flog. Er erlitt leichte Verletzungen. — Freitag nachmittag wurde in Duedlinburg Herr Walter Müller, im Stieg wohnhaft, als er dabei war, einen Thormag anzupfeifen, plötzlich vom Herzschlage getroffen. Der Tod trat bald darauf ein. —

Bekanntmachung.

Frühjahrs-Kontrollversammlungen für den Kreis Calbe für 1902.

Auf dem Kontrollplatz Schönebeck, Garten des „Landhauses“, 15. April 1902, vormittags 9 Uhr: Referenten und Wehrleute 1. Aufgebots der Jahrgänge 1889, 1890, 1891, 1892, 1893 und 1894 aus Schönebeck.

Auf dem Kontrollplatz Schönebeck, Garten des „Landhauses“, 15. April 1902, nachmittags 2 1/2 Uhr: Referenten der Jahrgänge 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900 und 1901 aus Schönebeck.

Bereine und Versammlungen.

Die Klempner und Zinkarbeiten verhandelt in einer von 30 Personen besetzten öffentlichen Versammlung in der „Bürgerhalle“, Nützenstrasse, am Sonnabend abend über die Notwendigkeit eines Bauarbeitervereines und zu zwei über die diesjährige Waise. Zu dem ersten Punkte referierte Herr Die Versammlung nahm einstimmig die feiner Zeit vor uns in einem Versammlungsbereicht der Bauarbeiter bekannt gegebene Resolution an. In dieser Resolution erklärt die Versammlung ihre Zustimmung zu dem Vorgehen der Bauarbeitervereine der hiesigen Arbeiter zu dem Berlin, das darin besteht, daß dem preussischen Landtage eine Petition mit der Bitte um schleunige Schaffung eines Bauarbeitervereines und positiven Vorschlägen zu einem solchen eingereicht wurde. Die Versammlung verspricht zu diesem Vorgehen ihre volle Unterstützung. Zur Kaiserfeier wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: Die heutige Versammlung verpflichtet die Kollegen, in dem einzelnen Werkstätten im Laufe der Woche zur Feier des 1. Mai endgültig Stellung zu nehmen und empfiehlt als wichtigste Feier die Kaiserfeier. —

Bereine-Kalender.

Zuverschein „Einigkeit“. Jeden Dienstag u. Donnerstag abends 8 Uhr Turnabend im „Thalia“. Dorochsenstr. 14. Damenabteilung Mittwochs 8—10 Uhr dortselbst. — 2 Arbeiter-Zuverschein „Angola“. Alte Knecht. Jeden Dienstag und Freitag abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“. — 15 Stadtklub „Rote Eichen“. Jeden Mittwochs abends 7 Uhr Stadtklub im „Freiwilligenhaus“.

206. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag, 12. April 1902. Vormittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-V. f. S.)

- 138 51 871 504 748 88 937 87 1036 (500) 164 511 78 821 918 87 79
- 2181 81 290 325 886 71 816 78 49 (500) 910 3048 129 72 215 818
- 408 88 613 16 37 53 701 830 4083 285 470 578 648 878 932 (1000) 31
- 5129 574 672 725 999 614 7 97 598 808 25 87 736 (3000) 59 575 983
- 7080 188 372 500 610 8080 287 97 663 787 922 (1000) 44 63 9228 86
- 880 84 618 70 78 717 (500) 824 91 (1000) 96 10172 (1000) 285 394 416
- 505 9 57 71 674 731 (500)
- 11508 55 (3000) 658 926 12153 230 93 311 49 421 (500) 90 96
- 715 828 49 13214 47 378 94 444 725 42 969 14056 838 72 484 694 54
- 71872 829 50 900 15161 204 73 (1000) 431 85 509 47 789 89 940 16004
- 21 371 509 605 704 (500) 89 (1000) 355 64 17196 277 89 805 20
- 744 18005 30 35 89181 52 84 238 44 444 47 522 616 19 771 811
- 19004 260 86 98 324 767 908 (500)
- 20119 (500) 26 241 300 79 488 957 (3000) 21231 74 823 66 (1000)
- 97 98 818 912 54 98 22027 189 209 12 14 495 524 625 44 66 68 945
- 91 97 99 (1000) 23005 100 (500) 255 480 530 711 878 24108 17 248 341
- 72 74 479 536 704 49 97 978 (500) 25128 316 84 467 679 704 26051
- 48 96 516 542 875 972 27057 98 107 (500) 66 227 822 492 41 86 728
- 632 977 28068 106 28 58 242 601 29 38 (1000) 729 311 29031 58
- 178 305 (3000) 18 76 409 97 88 99 679 736 54 858 974
- 30965 162 298 889 (1000) 476 575 707 32 851 81284 506 727
- (3000) 979 32191 348 60 94 468 828 668 34117 255 400 656 775
- 921 87 34115 237 (500) 95 402 89 881 900 66 98 85262 582 510
- 931 (500) 36682 189 240 67 510 23 696 778 804 930 37452 500 674 (500)
- 777 38041 71 110 210 322 587 624 54 977 30074 256 375 408 526 715 60
- 836 925
- 40047 84 89 101 423 78 508 (500) 21 61 90 (500) 92 641 42 860 988
- 41202 857 468 772 12098 (500) 248 94 308 400 628 (500) 618 77 76
- 719 38 57 62 96 856 43141 254 57 (1000) 394 521 22 778 824
- 44214 47 60 488 632 706 65 66 808 32 994 45121 242 49 95 335 53
- 96 408 27 92 (3000) 527 90 318 28 951 46081 (500) 82 101 (3000)
- 239 500 18 625 98 737 47166 (500) 955 (10000) 48388 506 9 603 782
- (500) 885 66 948 49081 60 (1000) 301 657 774 946 99
- 50287 66 492 805 91 617 97 737 895 51082 84 204 318 50 466
- 634 895 52124 58 304 452 527 69 802 53052 85 119 388 514 40 759
- (500) 90 819 970 51104 (1000) 28 70 212 364 585 737 53 56 55015
- (3000) 810 426 545 36 690 780 821 25 948 56048 592 668 (1000) 703
- 68 83 839 (500) 57027 262 398 484 594 99 622 47 828 911 (500)
- 58118 41 56 367 432 73 546 89 697 (500) 715 70 567 999 59119 280
- 350 414 54 66 581 704 972
- 60147 221 375 688 908 45 64 61088 288 384 (3000) 573 601
- 46 730 917 35 47 62011 88 116 28 451 489 590 72 696 747 (1000) 820
- 88 91 908 17 26 65 63081 (500) 88 142 277 394 420 42 625 865 905
- 64080 107 220 249 569 688 839 65344 (1000) 419 611 20 48 76
- (1000) 76 54 806 908 34 86 64144 56 98 205 340 54 524 622 791 869
- 978 67085 178 885 525 881 972 68099 720 832 921 69120 800 35
- 422 86 889
- 70196 205 39 487 515 20 32 (500) 741 932 81 71048 258 265
- 498 501 12 25 714 72031 49 174 734 815 21 908 73076 94 95 127 615
- 74052 68 848 44 89 99 746 945 75024 162 203 85 (1000) 357 75 93
- 498 556 640 96 702 81 958 (1000) 76045 118 208 388 427 33 644 65 832
- 59 92 920 56 72725 85 300 549 67 (3000) 88 936 78083 494 556 67
- 687 716 812 85 37 910 13 44 79116 481 514 651 62 722 983 76
- 80078 242 426 (500) 64 525 647 79 909 72 (500) 81001 349 408
- 20 644 73 888 929 82118 (500) 80 229 (3000) 606 759 83024 105
- 651 95 728 38 989 81180 408 520 699 779 822 98 994 87054 145 255
- 75 882 450 95 (1000) 595 828 (5000) 86005 37 282 98 875 562 617 85
- 50 742 877 87086 230 410 (3000) 25 754 (3000) 68 (500) 90 923 88088
- 102252 577 618 732 811 65 94 89010 159 320 425 (1000) 50 554 643 826
- 82 942
- 90029 255 (500) 308 52 99 482 560 (1000) 94 621 86 953 91042 62
- 126 278 97 (500) 557 753 888 978 92049 232 47 56 307 210 514 701
- 70 889 93057 137 341 44 401 17 826 905 (1000) 99 94015 84 135 98
- 48 226 411 78 81 668 712 938 908 95729 60 (1000) 914 94066 38
- 553 676 707 39 508 80 84 (1000) 954 97089 (500) 112 28 55 812 53 61
- 657 756 942 93186 288 311 450 707 86 909 72 90072 (500) 79 136
- 894 445 58 619 52 87 760 88 991
- 100237 208 478 506 90 682 (1000) 767 842 970 101290 330 75 79
- 451 (3000) 500 618 895 972 102081 381 587 660 992 103125 47 (500) 83
- 94 286 488 542 75 629 57 76 797 800 862 104428 65 812 16 77 105089
- 191 248 84 524 71 444 677 797 981 90 106111 212 455 561 605 7 791 838
- 107042 268 94 332 425 544 641 790 874 84 982 108015 196 328 608 15
- 109064 186 224 894 412 56 (500) 640 71 851
- 110090 146 225 64 325 80 489 98 994 111291 92 470 870 91 989
- 112061 (500) 118 385 485 554 682 750 908 113011 63 122 940 42 114024
- 117 208 587 732 678 115169 71 457 560 88 99 688 778 856 938 116664
- 88 721 828 119257 (3000) 72 359 69 488 781 85 118184 248 396 448
- 579 635 819 29 89 978 119052 54 (10000) 187 426 634 802
- 120265 658 721 853 911 121236 891 602 729 70 911 60 (500)
- 122039 153 287 78 450 898 123559 (500) 683 37 74 77 751 954 (1000)
- 124145 46 170 98 971 125010 17 88 (1000) 620 43 706 58 875 97
- 126475 503 662 74 740 856 912 66 127167 253 58 363 437 528 29
- 604 804 51 71 948 126180 80 281 301 65 503 50 661 805 129011 47
- 59 385 409 73 587 616 900
- 130009 (3000) 151 62 257 619 851 131000 464 584 650 (1000)
- 740 (1000) 977 132048 184 317 73 576 96 741 814 (3000) 36 133061
- 194 215 33 500 555 626 867 134088 91 (500) 188 256 77 59 (1000)
- 333 (1000) 546 842 95 135044 (1000) 187 243 62 90 388 456 505 (500)
- 894 914 68 74 136044 64 479 746 306 988 137114 28 260 490 (500)
- 325 (500) 628 759 989 138085 225 90 354 62 439 526 37 679 139137
- 48 212 (1000) 23 357 401 (3000) 39 589 40 685 765 861
- 14100 6 148 217 358 82 (1000) 559 89 141479 576 612 941 (1000)
- 142125 63 604 898 143088 234 (500) 484 529 (500) 30 704 862 (1000)
- 141079 187 423 516 771 143029 83 108 15 94 36 602 55 772 78 914
- 16 (500) 146229 894 441 68 71 80 589 600 86 (3000) 915 54
- 147079 264 422 87 627 89 54 947 148127 280 802 65 838 678 85
- 754 76 86 91 95 845 83 149064 228 851 545 657 (500) 810 (500) 903
- 87 58
- 150027 57 65 82 151 57 251 459 519 28 57 776 87 848 (500) 914
- 42 151087 198 419 69 828 86 935 67 78 152147 207 384 448
- 93 527 70 698 971 153085 45 130 316 414 585 899 154078 475 500
- 85175 155182 248 449 54 569 600 907 156257 854 522 604 20 52 805
- 44 48 78 157055 119 47 94 368 415 685 706 46 936 158072
- (1000) 181 216 16 90 375 545 988 159186 238 648 752 514 17 94 913
- 160026 439 898 906 10 16 24 161049 102 85 247 321 411 86
- 528 (500) 670 788 919 80 87 162078 188 94 309 30 96 803 9 827 52
- 163008 31 157 285 483 81 721 48 47 164151 213 351 362 899 708
- 85 59 78 855 97 (500) 235 165122 272 (500) 481 600 94 748 99 896
- (3000) 106188 338 686 729 (500) 88 849 947 68 95 167010 69
- 97 114 285 557 627 56 168416 52 504 689 715 859 949 168134 74
- 215 48 492 76 378 (1000) 661 (1000) 77 728
- 170190 300 581 (3000) 622 700 28 983 171048 328 488 756 818
- 801 (500) 172024 289 306 65 442 97 705 899 173049 74 169 213
- (500) 321 608 29 65 780 805 174047 55 81 328 43 444 867 (500)
- 651 751 940 175015 (3000) 269 451 77 515 695 740 556 63 176901
- 222 514 21 61 82 824 51 514 54 (1000) 177181 46 78 98 210 17 19
- 457 94 524 49 844 46 86 786 977 (500) 178123 310 401 608 812
- 959 179219 360 569 607 40 898
- 180083 88 102 (500) 272 301 557 78 786 (1000) 809 910 181041
- 128 (500) 382 672 41 856 937 182004 57 137 297 358 688 79 (3000) 856
- 62 75 153084 319 96 422 48 575 689 816 32 48 83 928 184014 284
- 68 828 71 587 605 755 61 819 30 36 952 (3000) 78 75 185073 177
- 282 395 458 592 621 47 84 756 186088 50 145 402 72 (1000) 684 86
- 818 187245 74 582 96 612 724 810 188081 85 192 240 304 26 38 50
- 452 (500) 68 675 786 89 (1000) 823 940 189001 168 282 489 510 807 704
- 861 938
- 190251 58 382 36 483 48 64 630 73 782 805 191204 27 354 91
- 537 684 719 58 980 63 192188 209 93 850 84 448 645 707 50 869 79
- 69 193086 92 116 579 908 194008 60 67 171 202 480 558 (500) 621
- 78 782 52 926 195296 496 12 20 71 527 80 388 979 196382 579
- 682 887 197025 100 158 227 300 9 402 38 610 92 83 953 71 198028
- 222 303 37 78 97 646 58 722 21 46 81 833 99 939 56 199242 827 58
- 428 521 73 787 891 920 (3000)
- 200281 640 720 20965 157 570 641 50 758 76 79 909 77 202189
- 302 522 607 88 848 928 203100 310 545 58 94 659 (500) 867 200135
- 230 65 211 444 522 571 205089 419 31 50 855 61 920 (1000) 206076
- 81 216 28 388 448 688 839 207066 118 75 (3000) 329 417 (3000)
- 54 905 63 787 208089 500 636 780 209134 (10000) 71 401 85 676 940
- 210427 152 231 553 80 721 881 211057 127 206 49 (500) 81 469
- 77 (500) 745 (1000) 882 213018 40 153 208 82 458 78 910 30 213089
- 218 24 361 81 642 704 30 861 49 905 12 (500) 24 214083 44 57 195
- 209 410 82 787 215174 229 365 578 627 51 704 588 81 902 9 (500)
- 216974 142 60 307 9 689 853 916 18 56 (500) 217010 404 5 84 550
- 679 717 25 896 909 218012 101 48 83 254 57 560 825 219058 54 150
- 251 380 526 847
- 220141 50 (3000) 216 19 51 76 586 607 (3000) 78 98 725 62 888
- 975 22178 68 (500) 311 29 67 83 572 602 38 49 705 13 844 961 222721
- 165 281 313 68 74 455 91 714 25 99 229045 247 349 437 566 95 768
- 829 40 51 22422 74 105 287 522 832 94 721 500 908

206. Königlich Preussische Klassenlotterie.

4. Klasse. 1. Ziehungstag, 12. April 1902. Nachmittag. Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. V. St.-V. f. S.)

- 89 176 588 775 955 (1000) 1025 328 536 620 708 847 49 915 2011
- (1000) 56 (500) 95 866 (500) 521 42 2147 89 459 82 85 (500) 549 710
- (1000) 90 89 962 45 71 1440 73 319 (2000) 91 400 696 (500) 720
- 942 5070 519 75 98 6118 59 340 81 473 59 505 45 608 793 814 908
- (500) 7086 211 213 243 446 59 646 89 722 800 62 93 8070 93 218
- 497 502 624 51 840 986 56 9080 738 423 534 91 640 344 902
- 10030 187 209 17 855 96 903 11067 415 504 618 736 43 71 886 89
- 975 12856 376 657 724 634 11267 352 60 495 794 842 56 912 26 80
- 42 14064 194 357 403 7 22 48 51 586 607 47 55 730 888 987 15121
- 76 872 91 445 629 709 890 69 912 10631 (1000) 134 61 278 (3

des erbärmlichen Dreiklassenwahlrechts noch zu erhöhen. Darum sei es einmal festgestellt, welchen maßlosen Besitz eigentlich die Leute haben müssen, welche die Stadt beherrschen.

Schon ohne Annahme einer Wahlrechtsverschlechterung gehören zur ersten Abteilung in Budau nur Leute, die mindestens 1417 Mark 60 Pf. direkte Steuern zu zahlen in der Lage sind. In der Altstadt sind sogar nur diejenigen Wähler der 1. Abteilung die wenigstens 1839 Mark 60 Pf. entrichten können. In der Neustadt wählt nur der als Schoßkind des Magistrats in der 1. Abteilung, der mindestens 4170 Mark 70 Pf. zu zahlen die Freude hat. In Sudenburg aber gehören zur 1. Abteilung nur Menschen, welche gar nicht wissen, wo sie mit ihrem Gelde hin sollen. Dort muß man schon mindestens 11 096 Mark 5 Pf. an direkten Steuern zahlen, um sich brüsten zu können. Wähler erster Klasse zu sein.

Nach der Magistratsvorlage würde reichlich derartigen fruchtlosen Eigentümlichkeiten noch mehr Rechnung getragen werden; sogar in Budau soll eine Steuerleistung von 1855 Mark 72 Pf. nötig werden, um zur ersten Abteilung zu gehören, in der Altstadt 2024 Mark 64 Pf., in Neustadt 5066 Mark 13 Pf. und in Sudenburg die Kleinigkeit von 15 739 Mark 44 Pf. —

Parteienoffen! Die diesjährige Maisfeier gilt es vorzubereiten. Aus diesem Grunde ist vollzähliges Erscheinen zu der am Dienstag abend im „Dreikaiserbund“ stattfindenden Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins unbedingt notwendig. —

Achtung, Schuhmacher! Heute abend findet im „Bürgerhause“, Stephansbrücke 38, eine öffentliche Schuhmacherversammlung statt, in der über den von der Innung eigenmächtig reduzierten Lohnvertrag verhandelt werden soll. Vollzähliges Erscheinen ist Pflicht. —

Ein Strafantrag. Gegen den Rentanten der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, Herrn Wendlandt, hat der Magistrat wegen dessen Äußerungen im letzten Jahresbericht über die Behandlung Kranker in hiesigen Krankenhäusern Strafantrag gestellt. —

Wegen Arbeitsmangels mußten am Montag die **Schmiede auf dem Krupp-Grusonwerk** ausweichen, hiervon werden ca. 80 Mann betroffen. Während sich das Einkommen des Herrn Krupp im letzten Jahre von 13 auf 21 Millionen erhöht hat, verschlechtert sich die wirtschaftliche Lage der bei ihm beschäftigten Arbeiter von Jahr zu Jahr. Daß angesichts dieser Thatsache die Arbeiter mehr und mehr von der Notwendigkeit einer Aenderung des herrschenden Wirtschaftssystems überzeugt werden, ist wohl selbstverständlich. —

Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung umfaßt 18 Punkte. Als erster und interessantester Punkt figuriert der Bericht des Ausschusses über die Vorlage, betreffend **Bildung der Wähler-Abteilungen bei den Gemeindevahlen** in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Juni 1900. Bei der Wichtigkeit dieser seit Monaten die Magdeburger Bevölkerung in Aufregung haltenden Vorlage berührt es uns recht sonderbar, daß der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Herr Frike, außer diesem Punkt noch weitere 17 Sachen auf die Tagesordnung gesetzt hat. Eine Frage von so außerordentlicher Bedeutung, wie die Wahlrechtsvorlage, an deren gründlicher Behandlung die gesamte Bürgerschaft interessiert ist, kann selbstverständlich nicht im Handumdrehen erledigt werden. Oder sollten Herr Frike und einige andere Herren sich dieser beinahe belustigenden Selbsttäuschung hingeben? Warten wir es ab. —

Der zweite große Landfriedensbruchprozess, der dem morgen beginnenden im Mai folgen wird, dürfte nach vorläufiger Schätzung — wie der „Geschäftsanzeiger für Gommern“ zu melden weiß — ziemlich zwei Wochen in Anspruch nehmen. —

Die Geschworenen in der Landfriedensbruchsaffäre. Als Geschworene sind zur vierten Schwurgerichtsperiode einberufen: 1. Fabrikbesitzer Friedrich Brüllkopf zu Schönebeck; 2. Kaufmann Otto Geld hier; 3. Gemeindevorsteher Friedrich Helmede zu Zielitz; 4. Kaufmann Franz Hilfert hier; 5. Kaufmann Theodor Higeroth hier; 6. Abteilungsvorsteher Hermann Hoffmann hier; 7. Major a. D. Karl Hoyer hier; 8. Kaufmann Jean Humbert hier; 9. Postdirektor Karl Jacobsen hier; 10. Kaufmann Wilhelm Jänede hier; 11. Seifenfabrikant Rudolf Jmroth zu Calbe a. S.; 12. Kaufmann Richard Jockusch hier; 13. Kaufmann Friedrich Raab hier; 14. vereid. Landmesser und Kulturingenieur Gustav Rahmann hier; 15. Chemiker Dr. phil. Albert Kaiser hier; 16. Gemeindevorsteher Heinrich Kempfe zu Werlingerleben; 17. Juwelier Otto Kniefe hier; 18. Baumfchulenbesitzer Louis Knönagel hier; 19. Fabrikdirekt Paul Koch zu Groß-Ottersleben; 20. Ingenieur August Krakau hier; 21. Kaufmann Paul Krull hier; 22. Oberamtmann Albert Löder zu Derben; 23. Fabrikbesitzer Hans Meil zu Calbe an der Saale; 24. Amtsvorsteher Heinrich Delze zu Sattelne; 25. Fabrikbesitzer Max Rajacke zu Calbe an der Saale; 26. Mühlenbesitzer Andreas Schulze zu Güttler; 27. Gutsbesitzer Gustav Speck zu Brödel; 28. Rittergutsbesitzer Freiherr Bruno v. Steinacker zu Brumby; 29. Oberinspektor Franz Träger zu Döben; 30. Dekonom William Zimmermann zu Drafenstedt.

So sehr wir überzeugt sind, daß alle diese Herren nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden werden, so halten wir die Besetzung der Geschworenenbank doch wieder für außerordentlich bezeichnend für unsere Zustände. Unter den 30 Herren, aus deren Mitte 12 für die fragliche Versammlung zu bestimmen sind, befindet sich nicht einer, der wissen oder verstehen kann, wie einem durch das Unternehmertum in den Streik geheuten Arbeiter zu Mute sein

kann. Da finden wir 4 Fabrikanten, 1 Leiter einer Fabrik, 1 Mühlenbesitzer, 7 selbständige Kaufleute, 1 Abteilungsvorsteher in einem großen Warenhause — alles Angehörige derjenigen Kreise, gegen welche sich mehr oder weniger jeder Streik richtet.

Des weiteren finden sich unter den zum Richteramt Berufenen ein Major a. D., der in seinem Berufe nichts anderes kannte, als die strenge Disziplin des Militarismus, und für die bürgerlichen Freiheiten bei dem besten Willen kaum großes Verständnis haben kann. Des weiteren vertreten ein Baumfchulenbesitzer, ein Dekonom und zwei Gutsbesitzer, darunter ein adliger Rittergutsbesitzer, das agrarische Element. Zwei Gemeindevorsteher, ein Oberamtmann und ein Amtsvorsteher — also Beamte, deren berufsmäßige Pflicht es ist, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen — haben die Aufgabe, eventuell objektiv zu prüfen, ob Leute, die sich vielleicht eines Landfriedensbruchs schuldig gemacht haben, mildernde Umstände zuzubilligen sind.

Den Rest bilden einige Staatsbeamte, ein Chemiker, ein Ingenieur und ein Juwelier, also alles Leute, die über die moderne Arbeiterbewegung nicht gut orientiert sein können.

Erst wenn das Volk sich seine Richter selbst wählt, wird die Garantie für eine Rechtspredung gegeben sein, welche dem Rechtsbewußtsein der großen Masse entspricht. —

Arbeiter-Unterkunftshaus auf dem Westfriedhof. Für die auf dem Westfriedhof beschäftigten Arbeiter fehlt es an einem geeigneten und ausreichenden Unterkunftsraum. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, beabsichtigt der Magistrat auf Vorschlag des Friedhofs-Ausschusses den Bau eines Unterkunftshauses, in welchem gleichzeitig auch die Arbeitsgeräte mit untergebracht werden können. Die Kosten belaufen sich nach dem Anschlag auf 5800 Mark, um deren Entnahme auf Nr. 31 des Hochbauhaushaltsplans die Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag ersucht werden wird. —

Unwahre Angaben bei polizeilicher Vernehmung sind strafbar, wenn sie gemacht werden, um einen Schuldigen der Bestrafung zu entziehen. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß es nie strafbar sei, wenn man vor der Polizei als Zeuge die Unwahrheit sagt, weil man ja dort nicht zu schwören braucht. Dieser Meinung war wohl auch der vereidete Lagator Reinhold Böse hieselbst, als er am 4. Februar in der Strassache gegen den Materialwarenhändler Wolf wegen unbefugten Ausschankes geistiger Getränke dem ihn vernehmenden Schußmann wider besseres Wissen angab, er habe dort nie Bier oder Schnaps gegen Entgelt getrunken, auch nicht gesehen, daß andere dies gethan hätten. Später widerrief er zwar diese Aussage, wurde aber am Sonnabend vom hiesigen Schöffengericht doch wegen Begünstigung auf 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Wiederholt ist in anderen derartigen Fällen auf weit höhere Strafen erkannt worden.

Verkauf von Postsendungen. Die kaiserliche Ober-Postdirektion macht bekannt, daß am Mittwoch, den 16. April, vormittags 9½ Uhr, die in unbestellbaren Postsendungen vorgefundenen Gegenstände im Hause Prälatenstraße 5-6, Eingang 2, Rentenzahlungsstelle, gegen Vorkauf öffentlich meistbietend verkauft werden sollen. —

Unfälle. Der Installateur Emil Schönherz aus Magdeburg ist am Sonnabend nachmittag in Sudenburg bei der Arbeit von einer Leiter gefallen, wobei sich der linke Arm an einer Glascheibe verletzte. — Der Eisenbahnarbeiter Louis Wüsthoff aus Neustadt ist am Sonnabend auf dem Bahnhofs Budau von einem rangierenden Wagen erfaßt worden, wobei W. eine Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus. —

Von der Brandstelle in der Gr. Diebsdorferstraße 185, wo am ersten Osterfeiertag in der Sachniederlage von Bahrr der große Lagerkeller mit seinen bedeutenden Vorräten durch Kurzschluß in einen Glutofen verwandelt wurde, ist am Sonnabend nachmittag nach zweiwöchiger Thätigkeit die letzte Brandwache mit den Feuerlöschgeräten von seiten der Feuerwehr eingezogen worden. Die Entleerung des Kellers von den Brandresten und Wassermassen wird ebenfalls in einigen Tagen beendet sein. —

Ein gestörtes Sonntagsvergnügen. Am Sonntag vormittag vergnügte sich ein Mitglied des Magdeburger Reitervereins damit, einen Umritt um die Stadt zu machen. Die von frischem Grün umrahmte Reitbahn längs der Ringstraße ist gerade jetzt besonders dazu geeignet. Beim Ausgang des Reitweges am Sachsenring, in der Nähe der Schillstraße, glitt das Pferd aus und kam so unglücklich zu Fall, daß es auf der Stelle verendete. Der auf so eigenartige Weise um sein Sonntagsvergnügen gekommene Reiter, warf noch einen wehmütigen Blick auf sein verendetes Kößlein, nahm seine Reitpeitsche unter den Arm und zog seine Straße süßab. —

Eine interessante Schaustellung wird für Anfang Mai hier angekündigt. Gebr. Hagenbeck (Hamburg), die schon so manchen Beitrag auf dem Gebiete der Völkerkunde gegeben haben, werden um die angegebene Zeit mit einer indischen Malabarenkarawane von der Pfefferküste hier eintreffen und im „Hohenzollernpark“ ihr Quartier aufschlagen. Die Karawane besteht aus ca. 50 Personen und werden dieselben die Sitten und Gebräuche der fernem Heimat zur Anschauung bringen. —

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 12. April 1902.

Freisprechung. Nach nichtöffentlicher Verhandlung wird der Arbeiter und Schuhmacher Hermann Kater aus Westerküßen von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen. —

Kein Betrug. Ein Landwirt aus Leipzig litt an Größenwahn und wurde deshalb entmündigt. Trotzdem

trieb er Handel mit ungarischen Pferden und stellte im November 1901 in der „Sonne“ hier selbst sechs Pferde zum Verkauf ein. Zur Wahrnehmung seiner Handelsgeschäfte in Leipzig und hier hatte er die Pferdehändler Friedrich Becker und Arthur Zimmerman aus Halle engagiert. Becker verkaufte dann angeblich gegen den Willen des Prinzipals zwei Pferde, die 1200 Mark kosten sollten, für 800 Mark an den Milchhändler Döring. Das Geld nahm Zimmermann in Empfang, der es dann mit Becker teilte. Sie wurden beide wegen Betrugs angeklagt, werden aber von der Anklage freigesprochen, weil die Verhandlung keine genügende Aufklärung gab. —

Freigesprochen. Der Milchhändler Ernst Günzler aus Groß-Salze wird von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. —

Kein Konkursvergehen. Der Tischlermeister Julius Horn aus Groß-Ottersleben wird von der Anklage des Konkursvergehens freigesprochen. —

Kleine Chronik.

Bei Schwanheim wurden Sonnabend vormittag die mit Striden zusammengebundenen Leichen eines Diebespaars aus dem Main gezogen. Die Namen der Toten konnten nicht festgestellt werden. — Im Dollhoffacht in Teplitz sind durch schlagende Wetter vier Bergleute verunglückt. — Der nach Sabatitz bestimmte Passagierdampfer der Union Castle-Linie „Kinfauns-Castle“ strandete zwischen Rathertines Point und Freshwater. — Durch eine Feuerwerkskörper hergestellt wurden, zerstört worden. Bei dem Brande fanden fünf Personen, unter ihnen der Eigentümer der Fabrik, ihren Tod; zwei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. — Der Musiker Frank in Aachen ermordete seine Frau, indem er ihr den Hals durchschchnitt. Das Motiv zur That war angeblich Eifersucht. — Auf Ermittlung des Mörders der Fabrikarbeiterin Klittenberg wurden 500 Mark Belohnung ausgesetzt. —

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Deveschen-Bureau.)

Die Vorgänge in Belgien.

Berlin, 14. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Brüssel: Gestern erließen die sozialistischen Führer ein Manifest, worin besonders hervorgehoben wird, daß der Streik die Massacres vermeiden und auf friedlichem Wege eine Lösung der Frage herbeiführen soll. Der Hunger solle die Regierung zwingen, der Forderung des Volkes nachzugeben. Trotz aller friedlichen Versicherungen der Sozialisten glaubt man aber doch an eine blutige Lösung des Konflikts; denn es ist sehr fraglich, ob die Führer die Massen zu zügeln imstande sind. Man sprach öffentlich davon, gestern abend Rache zu nehmen. Beim Ausbruch der Dunkelheit wurde geplant, alle Gaslaternen zwischen der Rue des vorz und dem Chapelle-Platz zu zerstören und dann im Schutze der Dunkelheit gegen die Gendarmen und die Polizei vorzugehen. Die Weiber gebärdeten sich wie die Megären und drohen, die Gegner mit Vitriol zu bekämpfen. Gestern nachmittag um 5 Uhr zeigte die Stadt ein ruhiges Aussehen. Zahlreiche Spaziergänger belebten die Straßen. Es wurden sieben Manifestanten verhaftet. In der Rue de Temple wurden aus einem Hause Teller, Eisenbolzen und sogar eine Art auf patrouillierende Gendarmen geworfen. Zwei der That verdächtige Einwohner wurden aus den Betten heraus verhaftet. Die Bürgergarde war immer noch unter Waffen. —

Berlin, 14. April. Heute morgen ging über Berlin und Umgegend ein schweres Gewitter nieder, begleitet von heftigen Regenschauern. Ob dasselbe irgend welchen Schaden angerichtet hat, ist bisher nicht bekannt geworden. —

Berlin, 14. April. Der 25jährige Sohn des am Gesundbrunnen wohnenden Rentiers Anselm, der bisher seinen Eltern wenig Freude gemacht hat, erbrach in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Schreibsekretär seines Vaters und entwendete daraus 700 Mark. Nachdem er noch einen Teil des hauswirtschaftlichen Silbergeräts und den sehr alten wertvollen Goldschmuck seiner Mutter sich angeeignet hatte, verschwand er unter Mitnahme eines Koffers mit Kleidungsstücken. —

Berlin, 14. April. Aus Madrid wird dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert: Gestern vormittag stürzte plötzlich der Turm der alten künstlerisch wertvollen Kathedrale zur Guenca ein. Die Kirche selbst und drei benachbarte Gebäude wurden stark beschädigt. Das Hochhaus war gerade vorüber und die meisten Gläubigen hatten die Kirche schon verlassen. Dadurch ist eine Anzahl Personen verunglückt, darunter die Tochter des Glöckners. Eine ungeheure Staubwolke verzögerte die Rettungsarbeiten. Es wurden eilig elektrische Lampen installiert, um während der Nacht die Rettungsarbeiten fortzusetzen. Man glaubt, daß noch sechs Menschen unter den Trümmern liegen. —

Briefkasten.

H. Dr., Magdeburg. Zum Hausieren mit Ansicht- und Gratulationskarten bedarf man eines Hausierergewerbebescheines. —

W. L., Gommern. Die Stadt ist leider berechtigt, die Kosten der Gebühren für Verpfändung einer Wohnung dem Inhaber aufzuerlegen, doch ist sie nicht berechtigt, dieselben Lohnbeschlagnahme zu verlangen. —

S., Lößberg. Wenn ein Dienstmädchen sich auf ein ganzes Jahr vermietet hat, darf sie vor Ablauf dieses Jahres ohne Zustimmung ihres Dienstherrn auch nicht die Stellung aufgeben. —

Marktberichte.

Magdeburg, 12. April. Weizen in Scheriff und Sommerware 164-167 Mt., Rauweizen fehlt. Roggen 144-148 Mt., je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware 150-155 Mt., Obertiers 155-170 Mt., feinste Ware über höchste Notiz gesucht, aber kaum vorhanden. Hafer 155-160 Mt. bezahlt. Erbsen, Victoria 210-225 Mt. gehandelt. Mais mäßig fehlt, runder loco 118-119 Mt., auf Sieferung 116-117 Mt., beschädigter 85-100 Mt. —

Magdeburg. Erbsen (gelbe, zum Kochen) 18,00-24,00 Speisebohnen (weiße) 19,00-36,00. Binsen 20,00-38,00. Erbsen 5,50-6,50. Nischstroh 6,50-7,00. Krummstroh 5,20 bis 6,00. Heu 8,00-9,00. Tymothenn —. Alles für 100 Kilogramm. Rindfleisch im Großhandel 0,96-1,04, von der Seele 1,40-1,60. Bauchfleisch 1,20-1,30, Schweinefleisch 1,30-1,50, Kalbfleisch 1,30-1,50. Hammelfleisch 1,30-1,50. Speck (geräucherter) 1,60. Schmalz 2,00-2,40. Alles für 1 Kilogramm. Eier für 60 Stück 2,80-3,40. —

des erbärmlichen Dreiklassenwahlrechts noch zu erhöhen. Darum sei es einmal festgestellt, welchen maßlosen Besitz eigentlich die Leute haben müssen, welche die Stadt beherrschen.

Schon ohne Annahme einer Wahlrechtsverfälscherung gehören zur ersten Abteilung in Budau nur Leute, die mindestens 1417 Mark 60 Pf. direkte Steuern zu zahlen in der Lage sind. In der Altstadt sind sogar nur diejenigen Wähler der 1. Abteilung die wenigstens 1889 Mark 60 Pf. entrichten können. In der Neustadt wählt nur der als Schofkind des Magistrats in der 1. Abteilung, der mindestens 4170 Mark 30 Pf. zu zahlen die Freude hat. In Sudenburg aber gehören zur 1. Abteilung nur Menschen, welche gar nicht wissen, wo sie mit ihrem Gelde hin sollen. Dort muß man schon mindestens 11 096 Mark 5 Pf. an direkten Steuern zahlen, um sich brüsten zu können. Wähler erster Klasse zu sein.

Nach der Magistratsvorlage würde freilich derartigen fränkhaften Eigentümlichkeiten noch mehr Rechnung getragen werden; sogar in Budau soll eine Steuerleistung von 1855 Mark 72 Pf. nötig werden, um zur ersten Abteilung zu gehören, in der Altstadt 2024 Mark 64 Pf., in Neustadt 5066 Mark 13 Pf. und in Sudenburg die Kleinigkeit von 15 739 Mark 44 Pf. —

Parteigenossen! Die diesjährige Maifeier gilt es vorzubereiten. Aus diesem Grunde ist vollständiges Erscheinen zu der am Dienstag abend im „Dreikaiserbund“ stattfindenden Versammlung des Sozialdemokratischen Vereins unbedingt notwendig. —

Achtung, Schuhmacher! Heute abend findet im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 88, eine öffentliche Schuhmacherversammlung statt, in der über den von der Innung eigenmächtig reduzierten Lohnsatz verhandelt werden soll. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht. —

Ein Strafantrag. Gegen den Rentanten der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, Herrn Wendlandt, hat der Magistrat wegen dessen Äußerungen im letzten Jahresbericht über die Behandlung Kranker in hiesigen Krankenhäusern Strafantrag gestellt. —

Wegen Arbeitsmangels mußten am Montag die **Schmiede auf dem Krupp-Großwerk** aussetzen, hiervon werden ca. 60 Mann betroffen. Während sich das Einkommen des Herrn Krupp im letzten Jahre von 13 auf 21 Millionen erhöht hat, verschlechtert sich die wirtschaftliche Lage der bei ihm beschäftigten Arbeiter von Jahr zu Jahr. Daß angesichts dieser Thatfache die Arbeiter mehr und mehr von der Notwendigkeit einer Aenderung des herrschenden Wirtschaftssystems überzeugt werden, ist wohl selbstverständlich. —

Eine Stadtverordneten-Versammlung findet am Donnerstag, den 17. April, nachmittags 4 Uhr, statt. Die Tagesordnung umfaßt 18 Punkte. Als erster und interessantester Punkt figuriert der Bericht des Ausschusses über die Vorlage, betreffend **Wahl der Wähler-Abteilungen bei den Gemeindevahlen** in Gemäßheit des Gesetzes vom 30. Juni 1900. Bei der Wichtigkeit dieser seit Monaten die Magdeburger Bevölkerung in Aufregung haltenden Vorlage berührt es uns recht sonderbar, daß der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung, Herr Fricke, außer diesem Punkt noch weitere 17 Sachen auf die Tagesordnung gesetzt hat. Eine Frage von so außerordentlicher Bedeutung, wie die Wahlrechtsvorlage, an deren gründlicher Behandlung die gesamte Bürgerschaft interessiert ist, kann selbstverständlich nicht im Handumdrehen erledigt werden. Oder sollten Herr Fricke und einige andere Herren sich dieser beinahe belustigenden Selbsttäuschung hingeben? Warten wir es ab. —

Der zweite große Landfriedensbruchprozess, der dem morgen beginnenden im Mai folgen wird, dürfte nach vorläufiger Schätzung — wie der „Geschäftsanzeiger für Gommern“ zu melden weiß — ziemlich zwei Wochen in Anspruch nehmen. —

Die Geschworenen in der Landfriedensbruchsaftaire. Als Geschworene sind zur vierten Schwurgerichtsperiode einberufen: 1. Fabrikbesitzer Friedrich Brillhoff zu Schönebeck; 2. Kaufmann Otto Geld hier; 3. Gemeindevorsteher Friedrich Helmecke zu Bielitz; 4. Kaufmann Franz Silfert hier; 5. Kaufmann Theodor Sigeroth hier; 6. Abteilungsvorsteher Hermann Hoffmann hier; 7. Major a. D. Karl Goyer hier; 8. Kaufmann Jean Humbert hier; 9. Postdirektor Karl Jacobsen hier; 10. Kaufmann Wilhelm Jänede hier; 11. Seifenfabrikant Rudolf Jänede hier; 12. Kaufmann Richard Jänede hier; 13. Kaufmann Friedrich Raas hier; 14. vereid. Landmesser und Kulturingenieur Gustav Rahmann hier; 15. Chemiker Dr. phil. Albert Kaiser hier; 16. Gemeindevorsteher Heinrich Kemppe zu Meringersleben; 17. Juwelier Otto Kniefe hier; 18. Baumschulbesitzer Louis Knönagel hier; 19. Fabrikdirektent Paul Koch zu Groß-Ottersleben; 20. Ingenieur August Krakau hier; 21. Kaufmann Paul Krull hier; 22. Oberamtmann Albert Löber zu Döben; 23. Fabrikbesitzer Hans Nielai zu Calbe an der Saale; 24. Amtsvorsteher Heinrich Nelze zu Satuelle; 25. Fabrikbesitzer Mag Raschke zu Calbe an der Saale; 26. Mühlenbesitzer Andreas Schulze zu Gütter; 27. Gutsbesitzer Gustav Speck zu Prödel; 28. Rittergutsbesitzer Freiherr Bruno v. Steinäder zu Brumby; 29. Oberinspektor Franz Träger zu Döben; 30. Dekonom William Zimmermann zu Drafenstedt.

So sehr wir überzeugt sind, daß alle diese Herren nach bestem Wissen und Gewissen entscheiden werden, so halten wir die Befragung der Geschworenenbank doch wieder für außerordentlich bezeichnend für unsere Zustände. Unter den 30 Herren, aus deren Mitte 12 für die fragliche Versammlung zu bestimmen sind, befindet sich nicht einer, der wissen oder verstehen kann, wie einem durch das Unternehmertum in den Streit gesetzten Arbeiter zu Mute sein

kann. Da finden wir 4 Fabrikanten, 1 Leiter einer Fabrik, 1 Mühlenbesitzer, 7 selbständige Kaufleute, 1 Abteilungsvorsteher in einem großen Warenhause — alles Angehörige derjenigen Kreise, gegen welche sich mehr oder weniger jeder Streit richtet.

Des weiteren finden sich unter den zum Richteramt Berufenen ein Major a. D., der in seinem Berufe nichts anderes kannte, als die strenge Disziplin des Militarismus, und für die bürgerlichen Freiheiten bei dem besten Willen kaum großes Verständnis haben kann. Des weiteren vertreten ein Baumschulbesitzer, ein Dekonom und zwei Gutsherrn, darunter ein adliger Rittergutsbesitzer, das agrarische Element. Zwei Gemeindevorsteher, ein Oberamtmann und ein Amtsvorsteher — also Beamte, deren berufsmäßige Pflicht es ist, für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen — haben die Aufgabe, eventuell objektiv zu prüfen, ob Leute, die sich vielleicht eines Landfriedensbruchs schuldig gemacht haben, mildernde Umstände zuzubilligen sind.

Den Rest bilden einige Staatsbeamte, ein Chemiker, ein Ingenieur und ein Juwelier, also alles Leute, die über die moderne Arbeiterbewegung nicht gut orientiert sein können.

Erst wenn das Volk sich seine Richter selbst wählt, wird die Garantie für eine Rechtsprechung gegeben sein, welche dem Rechtsbewußtsein der großen Masse entspricht. —

Arbeiter-Unterkunftsbaus auf dem Westfriedhof. Für die auf dem Westfriedhof beschäftigten Arbeiter fehlt es an einem geeigneten und ausreichenden Unterkunftsraum. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, beabsichtigt der Magistrat auf Vorschlag des Friedhofs-Ausschusses den Bau eines Arbeiterunterkunftsbaus, in welchem gleichzeitig auch die Arbeitsgeräte mit untergebracht werden können. Die Kosten belaufen sich nach dem Anschlag auf 5800 Mark, um deren Entnahme auf Nr. 31 des Hochbauhaushaltsplans die Stadtverordnetenversammlung am nächsten Donnerstag ersucht werden wird. —

Unwahre Angaben bei polizeilicher Vernehmung sind strafbar, wenn sie gemacht werden, um einen Schuldigen der Bestrafung zu entziehen. Vielfach ist die Meinung verbreitet, daß es nie strafbar sei, wenn man vor der Polizei als Zeuge die Unwahrheit sagt, weil man ja dort nicht zu schwören braucht. Dieser Meinung war wohl auch der vereidete Lagator Reinhold Böse hier selbst, als er am 4. Februar in der Strafsache gegen den Materialwarenhändler Wolf wegen unbefugten Ausschankes geistiger Getränke dem ihn vernehmenden Schutzmänn wider besseres Wissen angab, er habe dort nie Bier oder Schnaps gegen Entgelt getrunken, auch nicht gesehen, daß andere dies gethan hätten. Später widerrief er zwar diese Aussage, wurde aber am Sonnabend vom hiesigen Schöffengericht doch wegen Begünstigung zu 10 Mark Geldstrafe verurteilt. Wiederholt ist in anderen derartigen Fällen auf weit höhere Strafen erkannt worden. —

Verkauf von Postsendungen. Die kaiserliche Oberpostdirektion macht bekannt, daß am Mittwoch, den 16. April, vormittags 9½ Uhr, die in unbestellbaren Postsendungen vorgefundenen Gegenstände im Hause Prälatenstraße 5-6, Eingang 2, Rentenzahlungsstelle, gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden sollen. —

Unfälle. Der Installateur Emil Schönherr aus Magdeburg ist am Sonnabend nachmittag in Sudenburg bei der Arbeit von einer Leiter gefallen, wobei sich Sch. den linken Arm an einer Glasscheibe verletzte. — Der Eisenbahnarbeiter Louis Wisthoff aus Neustadt ist am Sonnabend auf dem Bahnhof Budau von einem rangierenden Wagen erfaßt worden, wobei W. eine Verletzung der Wirbelsäule erlitt. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Sudenburger Krankenhaus. —

Von der Brandstelle in der Gr. Diesdorferstraße 185, wo am ersten Osterfeiertag in der Sachniederlage von Bah r der große Lagerkeller mit seinen bedeutenden Vorräten durch Kurzschluß in einen Glutofen verwandelt wurde, ist am Sonnabend nachmittag nach zweiwöchiger Thätigkeit die letzte Brandwache mit den Feuerlöschgeräten von seiten der Feuerwehr eingezogen worden. Die Entleerung des Kellers von den Brandresten und Wassermassen wird ebenfalls in einigen Tagen beendet sein. —

Ein gefürktes Sonntagsvergnügen. Am Sonntag vormittag vergnügte sich ein Mitglied des Magdeburger Reitervereins damit, einen Unritt um die Stadt zu machen. Die von frischem Grün umrahnte Reitbahn längs der Ringstraße ist gerade jetzt besonders dazu geeignet. Beim Ausgang des Reitweges am Sachsenring, in der Nähe der Schillstraße, gl't das Pferd aus und kam so unglücklich zu Fall, daß es auf der Stelle verendete. Der auf so eigenartige Weise um sein Sonntagsvergnügen gekommene Reiter, warf noch einen wehmütigen Blick auf sein verendetes Köpfelein, nahm seine Reitpeitsche unter den Arm und zog seine Straße fürbaß. —

Eine interessante Schaustellung wird für Anfang Mai hier angekündigt. Gebr. Hagenbeck (Hamburg), die schon so manchen Beitrag auf dem Gebiete der Völkertunde gegeben haben, werden um die angegebene Zeit mit einer indischen Malabarenkarawane von der Pfefferküste hier eintreffen und im „Hohenzollernpark“ ihr Quartier aufschlagen. Die Karawane besteht aus ca. 50 Personen und werden dieselben die Sitten und Gebräuche der fernen Heimat zur Anschauung bringen. —

Gerichts-Zeitung.

Sandgericht Magdeburg.

Sitzung vom 12. April 1902.

Freisprechung. Nach nichtöffentlicher Verhandlung wird der Arbeiter und Schuhmacher Hermann Kater aus Westerbüßen von der Anklage des Sittlichkeitsverbrechens freigesprochen. —

Kein Betrug. Ein Landwirt aus Leipzig litt an **Größenwahn** und wurde deshalb entmündigt. Trotzdem

trieb er Handel mit ungarischen Pferden und stellte im November, 1901 in der „Sonne“ hier selbst sechs Pferde zum Verkauf ein. Zur Wahrnehmung seiner Handelsgeschäfte in Leipzig und hier hatte er die Pferdehändler Friedrich Becker und Arthur Zimmermann aus Halle engagiert. Becker verkaufte dann angeblich gegen den Willen des Prinzipals zwei Pferde, die 1200 Mark kosten sollten, für 800 Mark an den Milchhändler Döring. Das Geld nahm Zimmermann in Empfang, der es dann mit Becker teilte. Sie wurden beide wegen Betrugs angeklagt, werden aber von der Anklage freigesprochen, weil die Verhandlung keine genügende Aufklärung gab. —

Freigesprochen. Der Milchhändler Ernst Günzler aus Groß-Salze wird von der Anklage der fahrlässigen Körperverletzung freigesprochen. —

Kein Konkursverfahren. Der Tischlermeister Julius Horn aus Groß-Ottersleben wird von der Anklage des Konkursvergehens freigesprochen. —

Kleine Chronik.

Bei Schwanheim wurden Sonnabend vormittag die mit Striden zusammengebundenen Leichen eines Liebespaars aus dem Main gezogen. Die Namen der Toten konnten nicht festgestellt werden. — Im Dollhoffschacht in Lepitz sind durch schlagende Wetter vier Bergleute verunglückt. — Der nach Südamerika bestimmte Passagierdampfer der Union Castle-Linie „Anfanus-Castle“ strandete zwischen Katherines Point und Freshwater. — Durch eine Feuerbrunst ist in Otajano bei Neapel eine Fabrik, in der Feuerwerkskörper hergestellt wurden, zerstört worden. Bei dem Brande fanden fünf Personen, unter ihnen der Eigentümer der Fabrik, ihren Tod; zwei Personen wurden lebensgefährlich verletzt. — Der Rusker Franz in Rachen ermordete seine Frau, indem er ihr den Hals durchschnitt. Das Motiv zur That war angeblich Eifersucht. — Auf Ermittlung des Mörders der Fabrikarbeiterin Klintenberg werden 500 Mark Belohnung ausgesetzt. —

Letzte Nachrichten.

(Herold's, Depeschen-Bureau.)

Die Vorgänge in Belgien.

Berlin, 14. April. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Brüssel: Gestern erließen die sozialistischen Führer ein Manifest, worin besonders hervorgehoben wird, daß der Streik die Massacres vermeiden und auf friedlichem Wege eine Lösung der Frage herbeiführen soll. Der Hunger solle die Regierung zwingen, die Forderung des Volkes nachzugeben. Trotz aller friedlichen Versicherungen der Sozialisten glaubt man aber doch an eine blutige Lösung des Konflikts; denn es ist sehr fraglich, ob die Führer die Massen zu zügeln imstande sind. Man sprach öffentlich davon, gestern abend Mache zu nehmen. Beim Anbruch der Dunkelheit wurde gepölkelt, alle Gaslaternen zwischen der Rue des vorz und dem Chapelle-Platz zu zertrümmern und dann im Schutze der Dunkelheit gegen die Gendarmen und die Polizei vorzugehen. Die Weiber gebärden sich wie die Megären und drohen, die Segner mit Vitriol zu bekämpfen. Gestern nachmittag um 5 Uhr zeigte die Stadt ein ruhiges Aussehen. Zahlreiche Spaziergänger belebten die Straßen. Es wurden sieben Manifestanten verhaftet. In der Rue de Temple wurden aus einem Hause Zeller, Eisenbolzen und sogar eine Art auf patrouillierende Gendarmen geworfen. Zwei der That verdächtige Einwohner wurden aus den Betten heraus verhaftet. Die Bürgergarde war immer noch unter Waffen. —

Berlin, 14. April. Heute morgen ging über Berlin und Umgebung ein schweres Gewitter nieder, begleitet von heftigen Regenschauern. Ob dasselbe irgend welchen Schaden angerichtet hat, ist bisher nicht bekannt geworden. —

Berlin, 14. April. Der 25 jährige Sohn des am Gesundbrunnen wohnenden Rentiers Anselm, der bisher seinen Eltern wenig Freude gemacht hat, erbrach in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag den Schreibstisch seines Vaters und entwendete daraus 700 Mark. Nachdem er noch einen Teil des hauswirtschaftlichen Silbergeräths und den sehr alten wertvollen Goldschmuck seiner Mutter sich angeeignet hatte, verschwand er unter Mitnahme eines Koffers mit Kleidungsstücken. —

Berlin, 14. April. Aus Madrid wird dem „Berl. Tagebl.“ telegraphiert: Gestern vormittag stürzte plötzlich der Turm der alten kaiserlich wertvollen Kathedrale zur Cuenca ein. Die Kirche selbst und drei benachbarte Gebäude wurden stark beschädigt. Das Hochamt war gerade vorüber und die meisten Gläubigen hatten die Kirche schon verlassen. Dadurch ist eine Anzahl Personen verunglückt, darunter die Tochter des Bischofs. Eine ungeheure Staubwolke verzögerte die Rettungsarbeiten. Es wurden eilig elektrische Lampen installiert, um während der Nacht die Rettungsarbeiten fortzusetzen. Man glaubt, daß noch sechs Menschen unter den Trümmern liegen. —

Briefkasten.

H. Dr., Magdeburg. Zum Hausieren mit Ansicht- und Gratulationskarten bedarf man eines Hausierergewerbescheines. —

B. L., Gommern. Die Stadt ist leider berechtigt, die Kosten der Gebühren für Desinfizierung einer Wohnung dem Inhaber aufzuerlegen, doch ist sie nicht berechtigt, dieselben Lohnbeschlagnahme zu verlangen. —

B. Löderburg. Wenn ein Dienstmädchen sich auf ein ganzes Jahr vermiethet hat, darf sie vor Ablauf dieses Jahres ohne Zustimmung ihres Dienstherrn auch nicht die Stellung aufgeben. —

Marktberichte.

Magdeburg, 12. April. Weizen in Schirff und Sommerware 164-167 Mt., Rauhweizen fehlt. Roggen 144-148 Mt., je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landware 150-155 Mt., Gehaltes 155-170 Mt., feinste Ware über höchste Notiz gesucht, aber kaum vorhanden. Hafer 155-150 Mt. bezahlt. Erbsen Victoria 210-225 Mt. gehandelt. Mais mixed fehlt, runder loco 118-119 Mt., auf Dieferung 116-117 Mt., beschädigter 85-100 Mt. —

Magdeburg. Erbsen (gelbe, zum Kochen) 18,00-24,00 Speisebohnen (weiße) 19,00-36,00. Binsen 20,00-38,00. Kartoffeln 5,50-6,50. Nichtstroh 6,50-7,00. Kruminstroh 5,20 bis 6,00. Heu 8,00-9,00. Lysnathum —. Alles für 100 Kilogramm. Rindfleisch im Großhandel 0,96-1,04, von der Karte 1,40-1,60. Bauchfleisch 1,20-1,30. Schweinefleisch 1,30-1,50. Kalbfleisch 1,30-1,50. Hammelfleisch 1,30-1,50. Speck (geräuchert) 1,60. Schbutter 2,00-2,40. Alles für 1 Kilogramm. Eier für 60 Stück 2,80-3,40. —

Konfurswaren-Ausverkauf


Die aus der **B. Kirstein'schen Konkursmasse** herrührenden Waren, bestehend aus **kleiderstoffen, Buckskin, Gardinen, Leinen, Bettzeugen, Sammeten, Stepp-, Schlaf- und Tischdecken und andere Waren** gelangen im Laden **Himmelreichstraße Nr. 1** zu bedeutend ermäßigten, sehr billigen Preisen zum Ausverkauf!
 Verkaufszeit: werktäglich 8-12 und 2-8 Uhr, Sonntags 11-2 Uhr.
 Die komplette **Laden- und Gas-Einrichtung** ist sehr billig zu verkaufen.

Savon-Wische

gibt unvergleichlich schönen Glanz.

Privat-Pfand-Leih-Haus **Carl Haacke** befehlt **Herren- u. Damen-Garderobe**, **Bett- und Leibwäsche**, **Uhren**, **Gold- und Silberwaren** sowie **Cigarren, Nähmaschinen** und **andere Wertgegenstände.**
Sudenburg
18 Kroatenweg 18

Kauft nur **Weidemann's** russischen Knötterich, seit 1883 nach Weidemann's eigenem Verfahren präpariert. Vorrätig in Apotheken und Droguerien, die durch Schanfenster-Platate erkenntlich; man beachte unbedingt beim Einkauf des Thees die nebenstehende Schutzmarke und die auf den Plaketten abgebildete Originalpackung, da Weidemann's Packung, Schutzmarke, Literatur etc. nachgeahmt werden. Vor wertlosen Nachahmungen des patentamtlich geschützten Weidemann's russischen Knötterich wird hiermit ausdrücklich gewarnt. Wo nicht erhältlich, direkt von **E. Weidemann** in Liebenburg am Harz.



Die Neue Zeit

Wochenschrift der Deutschen Sozialdemokratie bringt u. a. in **Nr. 27** nachfolgendes:

- Fr. Mehring, Wladimir's Ofterjahr.
- K. Kautsky, Kriegenstheorien.
- J. J. de Roope, Der achte Parteitag der holländischen Sozialdemokratie.
- Rob. Albert, Eine Enquete über die Lage der deutschen Buchbinder.
- Ad. Braun, Ein Ausbau des Recordlohnsystems.
- Familien: Briefe von Karl Marx an Dr. Kugelmann. (Fortsetzung.)

Preis pro Nummer 25 Pfennig einzeln zu haben in der **Buchhandlg. Volksstimme.**

Kohlen-Einkaufs-Vereinigung

Wir offerieren zum Selbstkostenpreis gabelrein

Leplitzer Hausbrand-Stückkohle nach amtlichem Gewicht zum Preise von **50 Pf.** ab Kahn oder Straße **Hogauerstraße 22**, ferner **Prima Hedwig Stückkohle, Eisenberg b. Brügg** 58 Pf. ab Kahn per Centner. Frei Haus berechnen wir **6 Pf.** und frei Keller **10 Pf.** mehr. Näheres ergeben unsere Bestellformulare. Schütte und Aufstöße zu... geben wir für **30 Pf.** per Centner ab. Bestellungen und Zahlungen ab **20 Centner** nehmen an für
Neustadt: Herr B. Lene, Kgl. Bahnhofsmeister a. D., Agnetenstr. 20; Herr D. Würdig, Gastwirt, Weinberg 56; Herr Paul Müller, Cigarrengeschäft, Lübeckstraße 15;
Altstadt: Herr Buchlow, Gastwirt, Katharinenstr. 5; Herr Rich. Zahne, Cigarrengeschäft, Breitweg 160/162; Herr Brandt, Cigarrengeschäft, Breitweg 246, Haffelbachplatz;
Wilhelmstadt: Herr Schrader, Cigarrengeschäft, Obermeisterstr. 43;
Buckau: Herr H. Scholze, Cigarrengeschäft, Schönebenderstr. 24;
Sudenburg: Herr Busch, Cigarrengeschäft, Halberstädterstr. 39;
 Herr Bernh. Brechmer, Porzellanfabrik, Guberstädterstr. 112;
Friedrichstadt: Herr Scholz, Cigarrengeschäft, 8;
Gr.-Ostereleben: Herr Brückner, Gastwirt; **Diesdorf:** Herr Hildebrandt; **Obernstedt:** Herr D. Hagedorn, Kaufmann;
Gr.-Zantersleben: Herr Heier, Tischlermeister.
 Sie bitten wegen späterer höherer Frachten sofort zu bestellen.
Der Vorstand: B. Lene, Vorsitzender.
 2717

Arbeitsnachweis der Gewerkschaften

Unentgeltliches Ankaufsbüro
 Fernsprech-Anschluss 1409.
 Nur Samstags geöffnet: Vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3 1/2-7 1/2 Uhr.
St. Klosterstr. 15, portiere. Eingang durch den Saal rechts.
 Kostenlose Arbeitsvermittlung für Arbeitnehmer und Arbeitgeber beiderlei Geschlechts sowie kostenlose Auskunft in Sachen der Unfall-, Invaliditäts- und Kranken-Versicherung, Privatlohn, Armenrecht, Mietsverhältnisse, Diensthöfe, Lehrlings- und Lohn- und Arbeitsverhältnisse.

Mitteilung.

Die aus der **Schlesinger'schen Konkursmasse** herrührenden Waren, bestehend aus:

1. fertige Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
2. Stoffe zur Mahanfertiigung
3. Hüte, Mützen, Krawatten, Unterzeuge usw.

kommen nebst anderen Waren von heute ab in **Buckau** werktäglich von **8-1 und 3-9 Uhr**, **Sonntags** von **7-9 und 11-2 Uhr** zu sehr billigen Preisen zum Verkauf.

Außerordentliche General-Versammlung

des **Sozialdemokratischen Vereins** für **Magdeburg und Umgegend**
 am **Dienstag, den 15. April 1902, abends 8 1/2 Uhr**
 im **„Dreikaiserbund“, Grosse Storchstr. 7.**
 Tages-Ordnung:
 1. Stellungnahme zur diesjährigen Maifeier.
 Referent: Genosse **Richard Nitsch.**
 2. Anträge und Diskussion.
 3. Berichterstattung über die Gemeindevertreter-Konferenz in Halle.
 4. Wahl von Revisoren für die einzelnen Stadtteile.
 Recht zahlreichen und pünktlichen Besuch erwartet bestimmt.

Mitglieder-Versammlung

des **Vereins der Gast- u. Schankwirte v. Magdeburg und Umgegend**
 am **Mittwoch, den 16. April 1902, nachmittags 4 Uhr.**
 beim Mitglied **H. Lange**, **Neustadt, Hamburgerstr. 6.**
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
 2807

Schuhwaren!

Billig! Billig!
 Herren- u. Damenstiefel, Stiefelchen, Turn-, Straub- u. Kinderschuhe, Bastoffeln, auch aus Konfursmassen stamm. Waren
Nur Neustadt, Schmidtstr. 44.

Befohlte Militärstiefeln

kurze, lange u. Segeltuchschuhe billig
Feinr. Gaecke, Katharinenstr. 5.

18 Blauebeilstraße 18
Damen- und Herren-Kleider
 werden sauber und bei mäßigen Preisen gereinigt und gefärbt. Stoffe zum Defatieren für Geschäfte per Meter 5 Pf.
H. Munderloh, 2224
18 Blauebeilstraße 18
 Fabrik Groß-Ostereleben.

1 Bettstelle
1 Matratze m. Feil
1 2thüriger Kleiderschrank
1 Tisch
2 Stühle
Anzahl 10 Mk.
Abzahlung
 wöchentl. 1 Mk.
S. Osswald
 Magdeburg 2758
Alle Ulrichsstraße 14

Rechts-Bureau

Sudenburg, Wolfenbüttelestr. 12.
 Eisenreklamationen, Klagen, Invalidenfachen, Eing. fertigt an, sowie Auskunft erteilt 824
August Holzhausen.

Lüchtige Innen-putzer

welche Deckenputzen ziehen können, finden sofort Beschäftigung
Breiteweg 61
Bau Cohn, Maackstr.
 J. M. z. G. l. d. ff. Damenstiebel, Brandes-Ladewald, Kronprinzenstr. 8
 Mühl. Zimmer, f. Gg. Thiemstr. 13, b. 3.
Stadt-Theater.
Dienstag, den 15. April.
Die Zauberflöte.
 Herr **Theodor Pluke** ein Hoch, daß das Chorum 51 Mal wachelt!
 R. B., U. B. und Klein F. B.

Große russischer Cirkus M. Beketow

Königsstraße.
 Heute abend 8 Uhr
Brillante Vorstellung
 mit neuen Debüt u. abwechselnd. Programm. **Mlle. Gna** u. Herr **Wilbert**, musik. Clowns. **Mlle. Josephine**, Kunstreiterin. Herr **Emil**, Jongl. z. Pferd. **Niesen-Cleant Jimbo** u. H. Gabel, Schulreiter. **Mlle. Feodora**, Schulreiterin. **Erio Hernandez**, Luft-Trampolin. **Grand Corps de ballet**. **Sämtl. Clowns** u. **Auguste**. **Dir. Beketow** mit neuen Freiheitsbrevetturen.
Mittwoch, 16. April
2 Extra-Vorstellungen
 nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
 Nachm. zahlen Kinder auf allen Plätzen **halbe Preise.**

Walhalla.

Um 9 Uhr
Bernhard Marx
 Magdeburgs populärster Humorist
10 Attraktionen

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
 Allen Freunden und Bekannten, sowie meinen werten Kollegen die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau am 12. April verstorben ist.
Willy Hoffschneider
 nebst Kind.
 Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Kapelle des Westfriedhofes aus statt.

Standesamt.

Magdeburg, 12. April.
Aufgebote: Brauereiarb. Gottl. Drasseln mit Elise Schöber hier. Grenzaußseher Franz Daska in Neustadt mit Marie Schulze hier. Bahnmeister-Diätar Friedrich Guido Dix in Köthen mit Minna Bertha Elisabeth Dube in Ostereleben. Stellvertr. Mlle. Feodora, Schulreiterin. Erio Hernandez, Luft-Trampolin. Grand Corps de ballet. Sämtl. Clowns u. Auguste. Dir. Beketow mit neuen Freiheitsbrevetturen.
Mittwoch, 16. April
2 Extra-Vorstellungen
 nachm. 4 Uhr u. abends 8 Uhr.
 Nachm. zahlen Kinder auf allen Plätzen **halbe Preise.**

Standesamt.

Magdeburg, 12. April.
Aufgebote: Arbeiter Louis Ahrendt hier mit Emma Schmidt in Groß-Salze. Drechslergehilfe Otto Raabe mit Johanne Busche in Wabdo, Rheinland. Polizeiferg. Richard Kuhlmeier mit Marie Großmann hier. Bergmann Alb. Strohsfeld mit Wm. Therese Rose geb. Hohnstedter hier.
Eheschließungen: Herr Reinhold hier mit Johanne Busche in Wabdo, Rheinland. Polizeiferg. Richard Kuhlmeier mit Marie Großmann hier. Bergmann Alb. Strohsfeld mit Wm. Therese Rose geb. Hohnstedter hier.
Eheschließungen: Arb. Friedr. Roefe mit Dorothee Völkter hier.
Geburten: Louise, T. des Arb. Friedrich Wilde. Luise, T. des Friedhofswärters Eduard Franke. Charlotte, unehelich. Hans, S. des Pfandleihers Karl Krätzmar. Gertrud, T. des Arbeiters Hermann Becker.
Todesfälle: Arb. Christian Gehmann, 52 J. 6 M. 10 T.
Staßfurt.
Geburten: T. des Ingenieurs Karl Stegmann. T. des Bergarb. Wilhelm Kubloff.
Aufgebote: Analytiker Karl Wolf mit Elise Jennert hier. Arb. Robert Eraber mit Elise Jigenstein hier. Arb. Lorenz Josef Kielholz mit Anna Haberland in Calbe a. S.
Todesfälle: Herr. Schneider, 9 M.
Zugeburt: Erdmann, S.

Neustadt, 12. April.
Aufgebote: Konditor Ernst Hummel in Lothwig mit Friederike Wilhelmine Luise Bromann.
Eheschließungen: Maler Albert Eisenhuth mit Hedwig Witzfel. Eisen-Stationen-Gehilfe Otto Rode mit Bertha Reinhold. Maschinist Rob. Schnitger mit Olga Mathias.
Geburten: Karl Otto, unehel. Kurt, S. des Dachbedermeisters Louis Kleine. Frieda, T. d. Bahnarbeiters Heinrich Kuntel. Otto, S. des Maschinisten Otto Witte. Ernst, S. des Fleischers Josef Vogr.
Todesfälle: Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Böhlde, 2 J. 6 M. 16 T.
Burg, 8. April.
Geburt: S. des Schuhmachers Gustav Werk.
Todesfälle: Privatm. Gottfr. Ush, 86 J.
Bom. 9. April.
Geburten: S. des Arbeiters Otto Albrecht. T. des Maurers Theodor Vork.
Halberstadt.
Bom. 5. bis 8. April.
Aufgebote: Landwirt Friedr. Christian Heinrich Voigtländer mit Anna Bassner in Westerbauten. Maurer Franz Nelle mit Emma Dudenfeld hier. Tischler Karl Hoffmeyer mit Marthe Gerloff hier. Schneider Herr. Dobahl mit Emma Käth hier. Kaufm. Friedrich Wilhelm Otto Häbel hier mit Rannu Wradmeyer in Wackersleben. Arb. Heinrich Bornmann mit Ottilie Nig in Langenfein. Bäcker Witodenus Josef Hiller in Königsdorf mit Marianne Rajont in Mochleben.
Eheschließungen: Privatdocent Dr. phil. Ernst Sommerich mit Margarete Stumme. Konditor Friedrich Freitag mit Anna Schenl. Oberkellner Ost. Behrhus mit Minna Baier. Uhrmacher Simon Deimer mit Marthe Wilhelm. Bahnarbeit. Wilhelm Nühr mit Hedwig Senke.
Geburten: S. unehel. T. des Zimmermanns Eduard Haase. T. des Arbeiters Karl Schlüter. T. des Bahnarbeiters Karl Emil Friede. S. des Polizei-Sergeanten Emil Friede. S. des Sergeanten Otto Nagel. T. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Adolf Hünke. S. des Rangierarbeit. Paul Vordorf. S. des Dolleurs Friedrich Weinberg. T. des Hilfsbremf. Rudolf Rogge. S. des Bahnarbeiters Hermann Färber. T. unehel. T. des Bahnarbeiters Friedrich Reimann. T. des Malers Heinrich Hartmann. S. unehelich. S. des Fischhändlers Robert Volle.
Todesfälle: Witwe Kroschny Wilhelmine geb. Weiger, 75 J. 8 M. 15 T. Zimmermann Eduard Haase, 56 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Stations-Vorrichters Herr. Fester, Luise geb. Huth, 64 J. 9 M. 25 T. Witwe Diederich Christiane geb. Götting, 73 J. 8 M. Jüwalde Hilfsbremser Ludwig Schunburg, 67 J. 2 M. 22 T. Ehefrau des Tischlers Carl Meyer, Agnes geb. Zudermann, 26 J. 5 M. 22 T. Zimmermann, T. des Arbeiters Louis Schneider in Sudenburg. Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Willede, Emma geb. Götner, 43 J. 9 M. 11 T. Anna, T. des Arbeiters August Fehling, 7 J. 3 M. 6 T.

Neustadt, 12. April.
Aufgebote: Konditor Ernst Hummel in Lothwig mit Friederike Wilhelmine Luise Bromann.
Eheschließungen: Maler Albert Eisenhuth mit Hedwig Witzfel. Eisen-Stationen-Gehilfe Otto Rode mit Bertha Reinhold. Maschinist Rob. Schnitger mit Olga Mathias.
Geburten: Karl Otto, unehel. Kurt, S. des Dachbedermeisters Louis Kleine. Frieda, T. d. Bahnarbeiters Heinrich Kuntel. Otto, S. des Maschinisten Otto Witte. Ernst, S. des Fleischers Josef Vogr.
Todesfälle: Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Böhlde, 2 J. 6 M. 16 T.
Burg, 8. April.
Geburt: S. des Schuhmachers Gustav Werk.
Todesfälle: Privatm. Gottfr. Ush, 86 J.
Bom. 9. April.
Geburten: S. des Arbeiters Otto Albrecht. T. des Maurers Theodor Vork.
Halberstadt.
Bom. 5. bis 8. April.
Aufgebote: Landwirt Friedr. Christian Heinrich Voigtländer mit Anna Bassner in Westerbauten. Maurer Franz Nelle mit Emma Dudenfeld hier. Tischler Karl Hoffmeyer mit Marthe Gerloff hier. Schneider Herr. Dobahl mit Emma Käth hier. Kaufm. Friedrich Wilhelm Otto Häbel hier mit Rannu Wradmeyer in Wackersleben. Arb. Heinrich Bornmann mit Ottilie Nig in Langenfein. Bäcker Witodenus Josef Hiller in Königsdorf mit Marianne Rajont in Mochleben.
Eheschließungen: Privatdocent Dr. phil. Ernst Sommerich mit Margarete Stumme. Konditor Friedrich Freitag mit Anna Schenl. Oberkellner Ost. Behrhus mit Minna Baier. Uhrmacher Simon Deimer mit Marthe Wilhelm. Bahnarbeit. Wilhelm Nühr mit Hedwig Senke.
Geburten: S. unehel. T. des Zimmermanns Eduard Haase. T. des Arbeiters Karl Schlüter. T. des Bahnarbeiters Karl Emil Friede. S. des Polizei-Sergeanten Emil Friede. S. des Sergeanten Otto Nagel. T. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Adolf Hünke. S. des Rangierarbeit. Paul Vordorf. S. des Dolleurs Friedrich Weinberg. T. des Hilfsbremf. Rudolf Rogge. S. des Bahnarbeiters Hermann Färber. T. unehel. T. des Bahnarbeiters Friedrich Reimann. T. des Malers Heinrich Hartmann. S. unehelich. S. des Fischhändlers Robert Volle.
Todesfälle: Witwe Kroschny Wilhelmine geb. Weiger, 75 J. 8 M. 15 T. Zimmermann Eduard Haase, 56 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Stations-Vorrichters Herr. Fester, Luise geb. Huth, 64 J. 9 M. 25 T. Witwe Diederich Christiane geb. Götting, 73 J. 8 M. Jüwalde Hilfsbremser Ludwig Schunburg, 67 J. 2 M. 22 T. Ehefrau des Tischlers Carl Meyer, Agnes geb. Zudermann, 26 J. 5 M. 22 T. Zimmermann, T. des Arbeiters Louis Schneider in Sudenburg. Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Willede, Emma geb. Götner, 43 J. 9 M. 11 T. Anna, T. des Arbeiters August Fehling, 7 J. 3 M. 6 T.

Neustadt, 12. April.
Aufgebote: Konditor Ernst Hummel in Lothwig mit Friederike Wilhelmine Luise Bromann.
Eheschließungen: Maler Albert Eisenhuth mit Hedwig Witzfel. Eisen-Stationen-Gehilfe Otto Rode mit Bertha Reinhold. Maschinist Rob. Schnitger mit Olga Mathias.
Geburten: Karl Otto, unehel. Kurt, S. des Dachbedermeisters Louis Kleine. Frieda, T. d. Bahnarbeiters Heinrich Kuntel. Otto, S. des Maschinisten Otto Witte. Ernst, S. des Fleischers Josef Vogr.
Todesfälle: Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Böhlde, 2 J. 6 M. 16 T.
Burg, 8. April.
Geburt: S. des Schuhmachers Gustav Werk.
Todesfälle: Privatm. Gottfr. Ush, 86 J.
Bom. 9. April.
Geburten: S. des Arbeiters Otto Albrecht. T. des Maurers Theodor Vork.
Halberstadt.
Bom. 5. bis 8. April.
Aufgebote: Landwirt Friedr. Christian Heinrich Voigtländer mit Anna Bassner in Westerbauten. Maurer Franz Nelle mit Emma Dudenfeld hier. Tischler Karl Hoffmeyer mit Marthe Gerloff hier. Schneider Herr. Dobahl mit Emma Käth hier. Kaufm. Friedrich Wilhelm Otto Häbel hier mit Rannu Wradmeyer in Wackersleben. Arb. Heinrich Bornmann mit Ottilie Nig in Langenfein. Bäcker Witodenus Josef Hiller in Königsdorf mit Marianne Rajont in Mochleben.
Eheschließungen: Privatdocent Dr. phil. Ernst Sommerich mit Margarete Stumme. Konditor Friedrich Freitag mit Anna Schenl. Oberkellner Ost. Behrhus mit Minna Baier. Uhrmacher Simon Deimer mit Marthe Wilhelm. Bahnarbeit. Wilhelm Nühr mit Hedwig Senke.
Geburten: S. unehel. T. des Zimmermanns Eduard Haase. T. des Arbeiters Karl Schlüter. T. des Bahnarbeiters Karl Emil Friede. S. des Polizei-Sergeanten Emil Friede. S. des Sergeanten Otto Nagel. T. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Adolf Hünke. S. des Rangierarbeit. Paul Vordorf. S. des Dolleurs Friedrich Weinberg. T. des Hilfsbremf. Rudolf Rogge. S. des Bahnarbeiters Hermann Färber. T. unehel. T. des Bahnarbeiters Friedrich Reimann. T. des Malers Heinrich Hartmann. S. unehelich. S. des Fischhändlers Robert Volle.
Todesfälle: Witwe Kroschny Wilhelmine geb. Weiger, 75 J. 8 M. 15 T. Zimmermann Eduard Haase, 56 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Stations-Vorrichters Herr. Fester, Luise geb. Huth, 64 J. 9 M. 25 T. Witwe Diederich Christiane geb. Götting, 73 J. 8 M. Jüwalde Hilfsbremser Ludwig Schunburg, 67 J. 2 M. 22 T. Ehefrau des Tischlers Carl Meyer, Agnes geb. Zudermann, 26 J. 5 M. 22 T. Zimmermann, T. des Arbeiters Louis Schneider in Sudenburg. Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Willede, Emma geb. Götner, 43 J. 9 M. 11 T. Anna, T. des Arbeiters August Fehling, 7 J. 3 M. 6 T.

Neustadt, 12. April.
Aufgebote: Konditor Ernst Hummel in Lothwig mit Friederike Wilhelmine Luise Bromann.
Eheschließungen: Maler Albert Eisenhuth mit Hedwig Witzfel. Eisen-Stationen-Gehilfe Otto Rode mit Bertha Reinhold. Maschinist Rob. Schnitger mit Olga Mathias.
Geburten: Karl Otto, unehel. Kurt, S. des Dachbedermeisters Louis Kleine. Frieda, T. d. Bahnarbeiters Heinrich Kuntel. Otto, S. des Maschinisten Otto Witte. Ernst, S. des Fleischers Josef Vogr.
Todesfälle: Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Böhlde, 2 J. 6 M. 16 T.
Burg, 8. April.
Geburt: S. des Schuhmachers Gustav Werk.
Todesfälle: Privatm. Gottfr. Ush, 86 J.
Bom. 9. April.
Geburten: S. des Arbeiters Otto Albrecht. T. des Maurers Theodor Vork.
Halberstadt.
Bom. 5. bis 8. April.
Aufgebote: Landwirt Friedr. Christian Heinrich Voigtländer mit Anna Bassner in Westerbauten. Maurer Franz Nelle mit Emma Dudenfeld hier. Tischler Karl Hoffmeyer mit Marthe Gerloff hier. Schneider Herr. Dobahl mit Emma Käth hier. Kaufm. Friedrich Wilhelm Otto Häbel hier mit Rannu Wradmeyer in Wackersleben. Arb. Heinrich Bornmann mit Ottilie Nig in Langenfein. Bäcker Witodenus Josef Hiller in Königsdorf mit Marianne Rajont in Mochleben.
Eheschließungen: Privatdocent Dr. phil. Ernst Sommerich mit Margarete Stumme. Konditor Friedrich Freitag mit Anna Schenl. Oberkellner Ost. Behrhus mit Minna Baier. Uhrmacher Simon Deimer mit Marthe Wilhelm. Bahnarbeit. Wilhelm Nühr mit Hedwig Senke.
Geburten: S. unehel. T. des Zimmermanns Eduard Haase. T. des Arbeiters Karl Schlüter. T. des Bahnarbeiters Karl Emil Friede. S. des Polizei-Sergeanten Emil Friede. S. des Sergeanten Otto Nagel. T. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Adolf Hünke. S. des Rangierarbeit. Paul Vordorf. S. des Dolleurs Friedrich Weinberg. T. des Hilfsbremf. Rudolf Rogge. S. des Bahnarbeiters Hermann Färber. T. unehel. T. des Bahnarbeiters Friedrich Reimann. T. des Malers Heinrich Hartmann. S. unehelich. S. des Fischhändlers Robert Volle.
Todesfälle: Witwe Kroschny Wilhelmine geb. Weiger, 75 J. 8 M. 15 T. Zimmermann Eduard Haase, 56 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Stations-Vorrichters Herr. Fester, Luise geb. Huth, 64 J. 9 M. 25 T. Witwe Diederich Christiane geb. Götting, 73 J. 8 M. Jüwalde Hilfsbremser Ludwig Schunburg, 67 J. 2 M. 22 T. Ehefrau des Tischlers Carl Meyer, Agnes geb. Zudermann, 26 J. 5 M. 22 T. Zimmermann, T. des Arbeiters Louis Schneider in Sudenburg. Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Willede, Emma geb. Götner, 43 J. 9 M. 11 T. Anna, T. des Arbeiters August Fehling, 7 J. 3 M. 6 T.

Neustadt, 12. April.
Aufgebote: Konditor Ernst Hummel in Lothwig mit Friederike Wilhelmine Luise Bromann.
Eheschließungen: Maler Albert Eisenhuth mit Hedwig Witzfel. Eisen-Stationen-Gehilfe Otto Rode mit Bertha Reinhold. Maschinist Rob. Schnitger mit Olga Mathias.
Geburten: Karl Otto, unehel. Kurt, S. des Dachbedermeisters Louis Kleine. Frieda, T. d. Bahnarbeiters Heinrich Kuntel. Otto, S. des Maschinisten Otto Witte. Ernst, S. des Fleischers Josef Vogr.
Todesfälle: Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Böhlde, 2 J. 6 M. 16 T.
Burg, 8. April.
Geburt: S. des Schuhmachers Gustav Werk.
Todesfälle: Privatm. Gottfr. Ush, 86 J.
Bom. 9. April.
Geburten: S. des Arbeiters Otto Albrecht. T. des Maurers Theodor Vork.
Halberstadt.
Bom. 5. bis 8. April.
Aufgebote: Landwirt Friedr. Christian Heinrich Voigtländer mit Anna Bassner in Westerbauten. Maurer Franz Nelle mit Emma Dudenfeld hier. Tischler Karl Hoffmeyer mit Marthe Gerloff hier. Schneider Herr. Dobahl mit Emma Käth hier. Kaufm. Friedrich Wilhelm Otto Häbel hier mit Rannu Wradmeyer in Wackersleben. Arb. Heinrich Bornmann mit Ottilie Nig in Langenfein. Bäcker Witodenus Josef Hiller in Königsdorf mit Marianne Rajont in Mochleben.
Eheschließungen: Privatdocent Dr. phil. Ernst Sommerich mit Margarete Stumme. Konditor Friedrich Freitag mit Anna Schenl. Oberkellner Ost. Behrhus mit Minna Baier. Uhrmacher Simon Deimer mit Marthe Wilhelm. Bahnarbeit. Wilhelm Nühr mit Hedwig Senke.
Geburten: S. unehel. T. des Zimmermanns Eduard Haase. T. des Arbeiters Karl Schlüter. T. des Bahnarbeiters Karl Emil Friede. S. des Polizei-Sergeanten Emil Friede. S. des Sergeanten Otto Nagel. T. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Adolf Hünke. S. des Rangierarbeit. Paul Vordorf. S. des Dolleurs Friedrich Weinberg. T. des Hilfsbremf. Rudolf Rogge. S. des Bahnarbeiters Hermann Färber. T. unehel. T. des Bahnarbeiters Friedrich Reimann. T. des Malers Heinrich Hartmann. S. unehelich. S. des Fischhändlers Robert Volle.
Todesfälle: Witwe Kroschny Wilhelmine geb. Weiger, 75 J. 8 M. 15 T. Zimmermann Eduard Haase, 56 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Stations-Vorrichters Herr. Fester, Luise geb. Huth, 64 J. 9 M. 25 T. Witwe Diederich Christiane geb. Götting, 73 J. 8 M. Jüwalde Hilfsbremser Ludwig Schunburg, 67 J. 2 M. 22 T. Ehefrau des Tischlers Carl Meyer, Agnes geb. Zudermann, 26 J. 5 M. 22 T. Zimmermann, T. des Arbeiters Louis Schneider in Sudenburg. Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Willede, Emma geb. Götner, 43 J. 9 M. 11 T. Anna, T. des Arbeiters August Fehling, 7 J. 3 M. 6 T.

Neustadt, 12. April.
Aufgebote: Konditor Ernst Hummel in Lothwig mit Friederike Wilhelmine Luise Bromann.
Eheschließungen: Maler Albert Eisenhuth mit Hedwig Witzfel. Eisen-Stationen-Gehilfe Otto Rode mit Bertha Reinhold. Maschinist Rob. Schnitger mit Olga Mathias.
Geburten: Karl Otto, unehel. Kurt, S. des Dachbedermeisters Louis Kleine. Frieda, T. d. Bahnarbeiters Heinrich Kuntel. Otto, S. des Maschinisten Otto Witte. Ernst, S. des Fleischers Josef Vogr.
Todesfälle: Ernst, S. des Fabrikarbeiters Otto Böhlde, 2 J. 6 M. 16 T.
Burg, 8. April.
Geburt: S. des Schuhmachers Gustav Werk.
Todesfälle: Privatm. Gottfr. Ush, 86 J.
Bom. 9. April.
Geburten: S. des Arbeiters Otto Albrecht. T. des Maurers Theodor Vork.
Halberstadt.
Bom. 5. bis 8. April.
Aufgebote: Landwirt Friedr. Christian Heinrich Voigtländer mit Anna Bassner in Westerbauten. Maurer Franz Nelle mit Emma Dudenfeld hier. Tischler Karl Hoffmeyer mit Marthe Gerloff hier. Schneider Herr. Dobahl mit Emma Käth hier. Kaufm. Friedrich Wilhelm Otto Häbel hier mit Rannu Wradmeyer in Wackersleben. Arb. Heinrich Bornmann mit Ottilie Nig in Langenfein. Bäcker Witodenus Josef Hiller in Königsdorf mit Marianne Rajont in Mochleben.
Eheschließungen: Privatdocent Dr. phil. Ernst Sommerich mit Margarete Stumme. Konditor Friedrich Freitag mit Anna Schenl. Oberkellner Ost. Behrhus mit Minna Baier. Uhrmacher Simon Deimer mit Marthe Wilhelm. Bahnarbeit. Wilhelm Nühr mit Hedwig Senke.
Geburten: S. unehel. T. des Zimmermanns Eduard Haase. T. des Arbeiters Karl Schlüter. T. des Bahnarbeiters Karl Emil Friede. S. des Polizei-Sergeanten Emil Friede. S. des Sergeanten Otto Nagel. T. des Eisenbahn-Bureau-Assistenten Adolf Hünke. S. des Rangierarbeit. Paul Vordorf. S. des Dolleurs Friedrich Weinberg. T. des Hilfsbremf. Rudolf Rogge. S. des Bahnarbeiters Hermann Färber. T. unehel. T. des Bahnarbeiters Friedrich Reimann. T. des Malers Heinrich Hartmann. S. unehelich. S. des Fischhändlers Robert Volle.
Todesfälle: Witwe Kroschny Wilhelmine geb. Weiger, 75 J. 8 M. 15 T. Zimmermann Eduard Haase, 56 J. 9 M. 17 T. Ehefrau des Stations-Vorrichters Herr. Fester, Luise geb. Huth, 64 J. 9 M. 25 T. Witwe Diederich Christiane geb. Götting, 73 J. 8 M. Jüwalde Hilfsbremser Ludwig Schunburg, 67 J. 2 M. 22 T. Ehefrau des Tischlers Carl Meyer, Agnes geb. Zudermann, 26 J. 5 M. 22 T. Zimmermann, T. des Arbeiters Louis Schneider in Sudenburg. Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Willede, Emma geb. Götner, 43 J. 9 M. 11 T. Anna, T. des Arbeiters August Fehling, 7 J. 3 M. 6 T.